INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Jacobs Krönung-Studie
mit der aktuellen Ausgabe

Generationenbilder

Ergebnisse einer
bevölkerungsrepräsentativen Befragung

Frei zur Veröffentlichung mit Quellenangabe "Jacobs Krönung-Studie"

Informationen zur Studie auch auf www.jacobskroenung-studie.de

I N H A L T

Seite

VORBEMERKUNG 1

ERGEBNISSE

Zunehmende Unterschiede in den Lebenswelten der Generationen 2

Stark unterschiedliche Selbstbilder der verschiedenen Generationen:
Kontaktfreude und Genussorientierung prägen die Jugend,
Respekt vor Autorität und Leistungsbereitschaft die ältere Generation..... 4

Die Jugend von heute –
zum Teil deutliche Unterschiede in der Selbst- und Fremdwahrnehmung 14

Nur geringe Unterschiede
zwischen Selbst- und Fremdbild der Elterngeneration 17

TABELLEN-TEIL

TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN ..... I-II

TABELLEN

Tabelle

Wie stark unterscheiden sich die Lebenswelten
der jungen und mittleren Generation? 1
Sind diese Unterschiede heute größer als früher? 2
Was ist typisch für die eigene Generation
– Unter-25-Jährige ..... 3 a-e
– 25-Jährige und Ältere ..... 4 a-e
Was ist typisch für die junge Generation? ..... 5 a-e
Was ist typisch für die Generation der Eltern? ..... 6 a-f

ANHANG

Anhangschaubild

Untersuchungsdaten

Repräsentanznachweis

Fragebogenauszug mit Anlagen

VORBEMERKUNG

Welche Erfahrungen und Haltungen prägen die verschiedenen Generationen? Was ist insbesondere typisch für die heutige Jugend? Wie sehen Jugendliche die eigene Generation und wie beurteilen Erwachsene die jungen Menschen? Um diese Fragen zu klären, hat Jacobs Krönung das Institut für Demoskopie Allensbach mit einer bevölkerungsrepräsentativen Studie zur Ermittlung solcher "Generationenbilder" beauftragt. Diese Untersuchung setzt die 2009 von Jacobs Krönung ins Leben gerufene Studienreihe "ZusammenLeben" fort, die mit jährlich wechselnden Themenschwerpunkten die Wahrnehmungen, Einstellungen und das Verhalten der Bevölkerung im Zusammenhang mit ihrer Beziehungskultur untersucht.

Für die aktuelle Studie wurden im Rahmen einer bevölkerungsrepräsentativen Mehrthemenumfrage insgesamt 1.716 Personen ab 14 Jahre mündlich-persönlich befragt. Die wichtigsten Befunde der Studie sind im Folgenden zusammengefasst. Diese Darstellungen werden ergänzt durch eine tabellarische Ergebnisübersicht, die zusammen mit den Untersuchungsdaten, einem Repräsentanznachweis und dem Fragebogen im Anhang des vorliegenden Berichts dokumentiert ist.

Allensbach am Bodensee,
im Mai 2013

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

ERGEBNISSE

Zunehmende Unterschiede in den Lebenswelten der Generationen

Die Lebenswelten der verschiedenen Generationen driften in Deutschland zunehmend auseinander. Das belegt eine Vielzahl von Indikatoren, beispielsweise zum Mediennutzungsverhalten oder zur Entwicklung der Interessenspektren.[1] Zwar dürfte es in jeder sich weiterentwickelnden Gesellschaft Unterschiede in den Verhaltensweisen und Anschauungen der verschiedenen Generationen gegeben haben. In Zeiten beschleunigten sozialen Wandels, wie in unserer heutigen Gesellschaft, werden diese Unterschiede aber stärker. Auch subjektiv hat die Bevölkerung das Gefühl, dass sich die Lebenswelten der Generationen deutlich unterscheiden. Schon zwischen junger und mittlerer Generation sehen rund drei Viertel der Bevölkerung sehr starke oder starke Unterschiede in den Einstellungen, Ansichten und Verhaltensweisen. Auch diese Altersgruppen selbst – 14- bis 24-Jährige sowie 35- bis 45-Jährige – teilen in ähnlichen Anteilen diese Einschätzung (Schaubild 1).

Und diese Generationenunterschiede sind nach Ansicht der Mehrheit der Bevölkerung heute auch größer als früher. Das sehen alle Altersgruppen ähnlich, besonders ausgeprägt wird diese Meinung allerdings von Personen ab 60 Jahren vertreten (Schaubild 2).

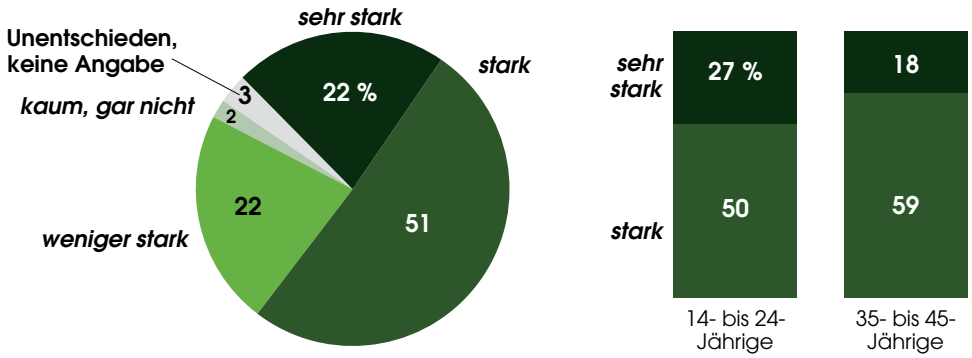
[1] *Vgl. die Jacobs Krönung-Studie "Chatroom Familie: Die Brücke zwischen den Generationen", Januar 2013 (Download unter: http://www.jacobskroenung-studie.de/)*

Schaubild 1

Starke Unterschiede zwischen den Lebenswelten der Generationen aus Sicht der Bevölkerung

Frage: "Wie stark unterscheidet sich die Lebenswelt der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen, also was Ihnen wichtig ist, ihre Ansichten, Einstellungen und Gewohnheiten, von der Lebenswelt der mittleren Generation, also der Menschen so um die 40?"

Die Lebenwelten von junger und mittlerer Generation unterscheiden sich –



© IfD-Allensbach

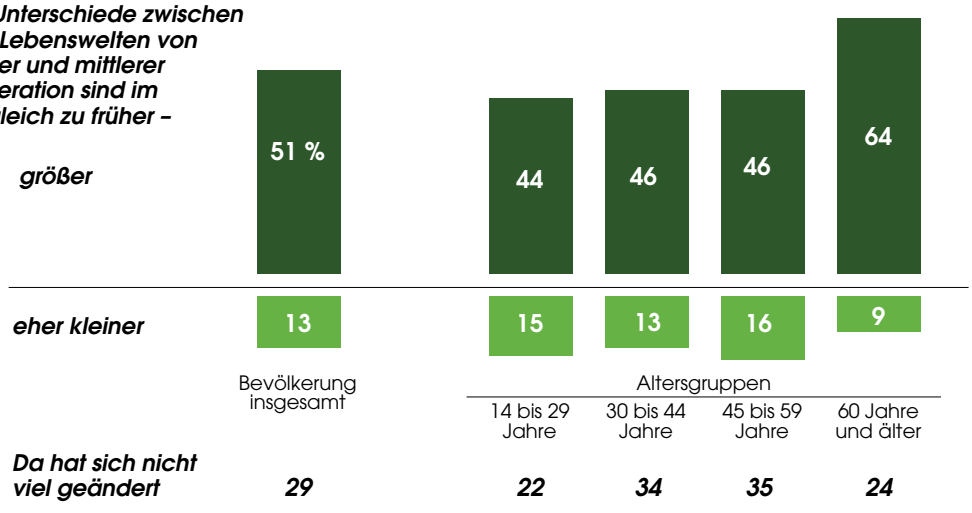
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 14 Jahre
Quelle: Jacobs Krönung-Studie, Institut für Demoskopie Allensbach, 2013
Weitere Informationen unter www.jacobskroenung-studie.de

Schaubild 2

Die Lebenswelten der Generationen haben sich auseinanderentwickelt

Frage: "Und sind diese Unterschiede zwischen den Generationen heute größer als früher, oder eher kleiner, oder hat sich da nicht viel verändert?"

Die Unterschiede zwischen den Lebenswelten von junger und mittlerer Generation sind im Vergleich zu früher –



Nicht dargestellt: 'Unentschieden, keine Angabe'

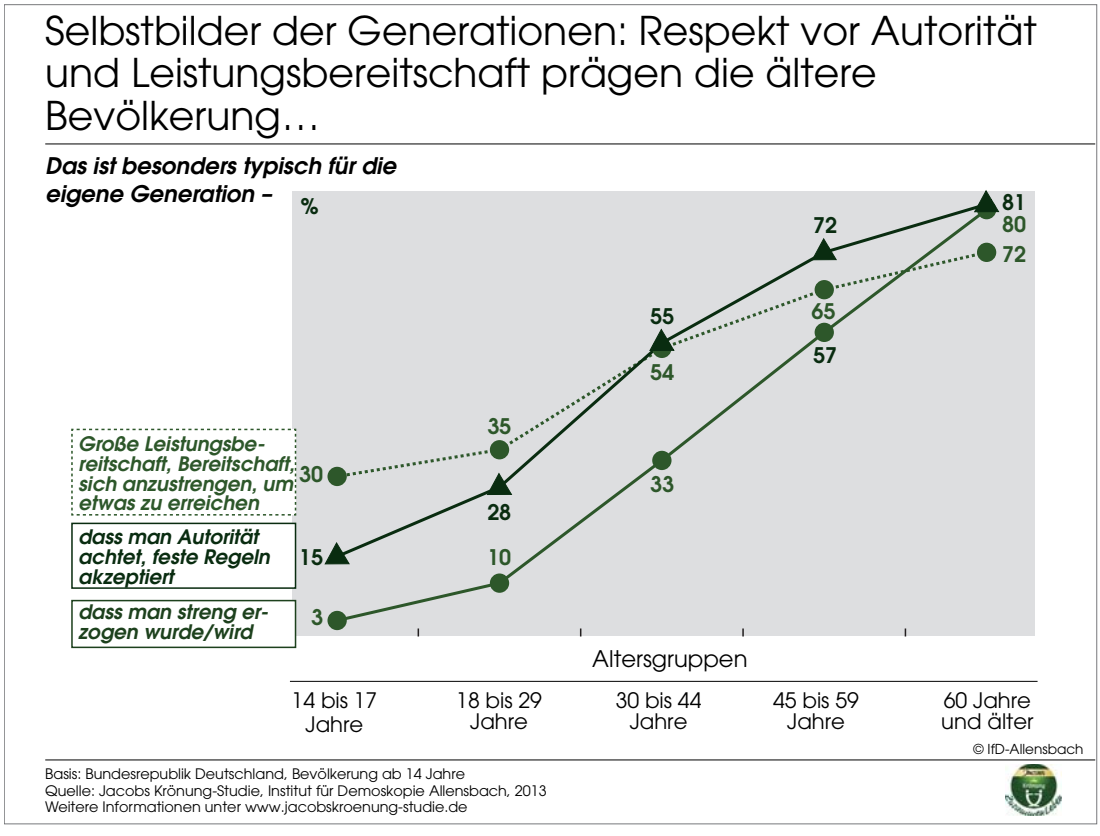
© IfD-Allensbach

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 14 Jahre
Quelle: Jacobs Krönung-Studie, Institut für Demoskopie Allensbach, 2013
Weitere Informationen unter www.jacobskroenung-studie.de

Stark unterschiedliche Selbstbilder der verschiedenen Generationen: Kontaktfreude und Genussorientierung prägen die Jugend, Respekt vor Autorität und Leistungsbereitschaft die ältere Generation

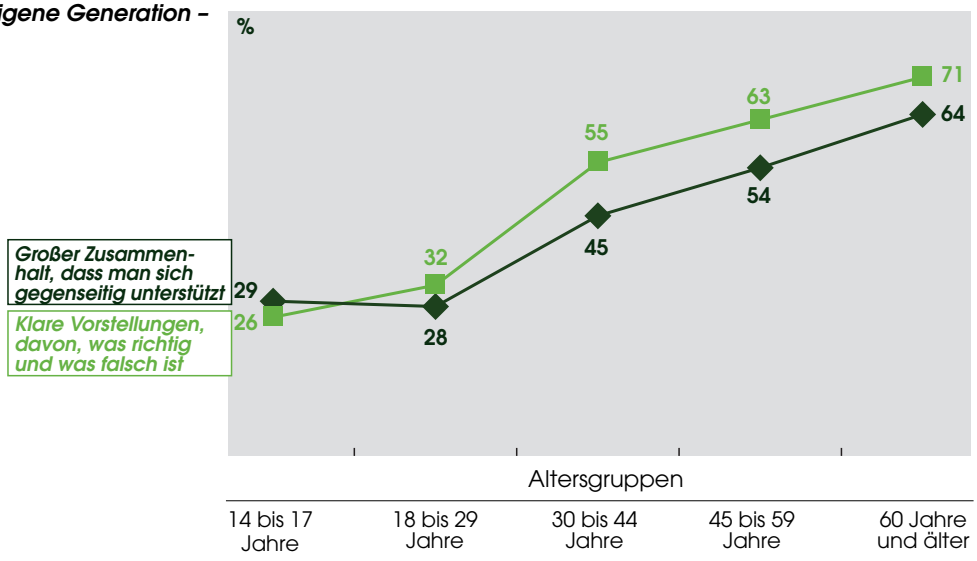
Diese Unterschiede in den Lebenswelten spiegeln sich auch in den Selbstbildern der Generationen wider. Die Einschätzungen, welche Erfahrungen und Haltungen für die eigene Generation prägend sind, unterscheiden sich in den verschiedenen Altersgruppen sehr deutlich. Die ältere Generation sieht sich stark geprägt durch strenge Erziehung, Leistungsbereitschaft und den Respekt vor Autorität. Gleichzeitig reklamieren sie für ihre Generation klare Vorstellungen davon, was richtig und was falsch ist, und sehen in ihrer Alterskohorte einen großen Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung. Die Jugend auf der anderen Seite hält diese Erfahrungen und Haltungen nur zu deutlich kleineren Anteilen für typisch für die eigene Generation – insbesondere strenge Erziehung und Respekt vor Autorität wird von kaum einem 14- bis 17-Jährigen als besonderes Merkmal der eigenen Altersgruppe genannt (Schaubilder 3 und 4).

Schaubild 3



…aber auch klare Werte und Zusammenhalt

Das ist besonders typisch für die eigene Generation –



© IfD-Allensbach

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 14 Jahre
Quelle: Jacobs Krönung-Studie, Institut für Demoskopie Allensbach, 2013
Weitere Informationen unter www.jacobskroenung-studie.de

Die Jugendlichen sehen sich in erster Linie vielmehr als kontaktfreudig, frei und genussorientiert: Jeweils rund zwei Drittel bis drei Viertel der Jugendlichen sehen hierin jugendtypische Haltungen und Erfahrungen. Für die Ab-60-Jährigen ist das nach eigener Einschätzung dagegen für nur jeweils weniger als 30 Prozent generationstypisch.

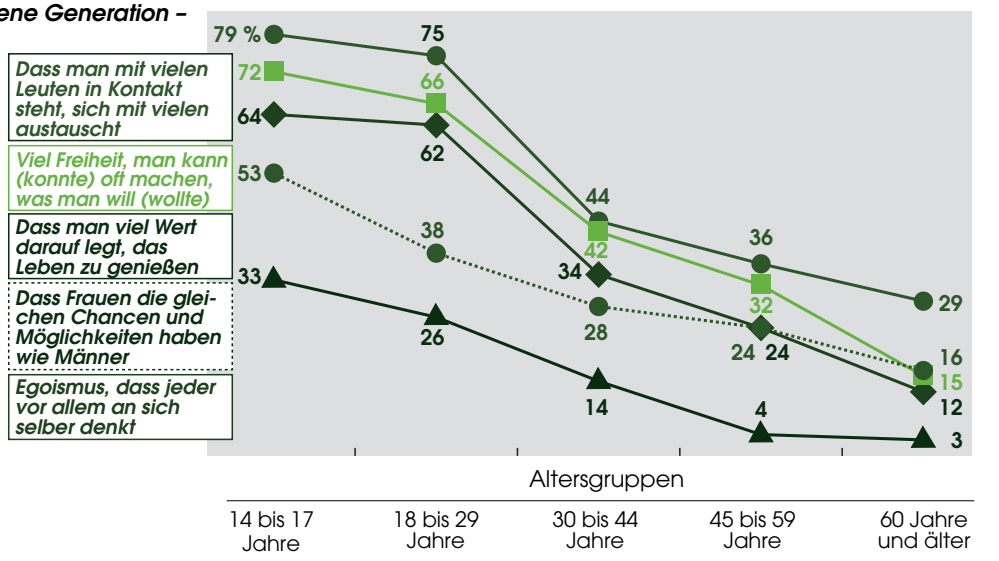
Aber auch Gleichberechtigung, dass Männer und Frauen gleiche Chancen haben, wird von Jugendlichen viel häufiger als generationstypisch wahrgenommen als von höheren Altersgruppen (Schaubild 5). Eine differenzierte Analyse zeigt in diesem Punkt interessante Details: Zum einen sind es unter Jugendlichen deutlich häufiger die Mädchen als die Jungs, die die Gleichberechtigung der Geschlechter als besonders typisch für die eigene Generation empfinden (61 Prozent gegenüber 46 Prozent). Zum anderen zeigen sich in dieser Frage Unterschiede im Selbstverständnis der Generationen nur im Westen, nicht dagegen in den östlichen Bundesländern. Hier sehen in allen Altersgruppen jeweils um die 40 Prozent gleiche Chancen für Männer und Frauen als generationstypisch.[1]

Jugendliche sehen ihre Altersgruppe aber auch in überdurchschnittlich hohem Anteil als egoistisch: Jeder dritte 14- bis 17-Jährige charakterisiert die eigene Altersgruppe in dieser Weise, junge Erwachsene unter 30 Jahren zu immerhin 26 Prozent (Schaubild 5). Auch dass die eigenen Eltern für sie nur wenig Zeit haben, beklagen vor allem Jugendliche als besonders typisch für ihre Generation.[2] Dies dürfte aber auch damit zusammenhängen, dass die Beziehung zu den Eltern in dieser Altersgruppe generell ein noch stärker prägendes Element ist als in höheren Altersgruppen.

[1] *Sonderauswertungen*
[2] *Vgl. Tabellenanhang, Tabellen 3a und 4b*

Selbstbilder der Generationen: Die Jugend sieht sich vor allem als kontaktfreudig, frei, genussorientiert, aber auch egoistisch

Das ist besonders typisch für die eigene Generation –

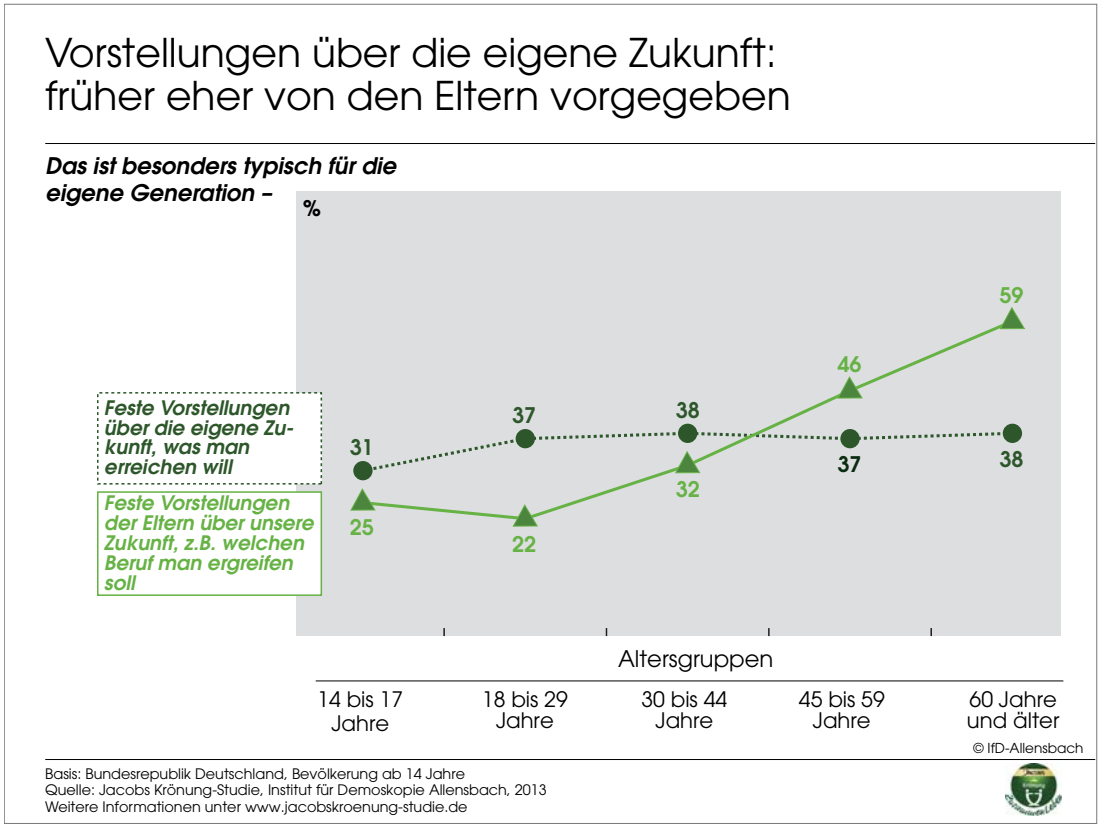


© IfD-Allensbach

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 14 Jahre
Quelle: Jacobs Krönung-Studie, Institut für Demoskopie Allensbach, 2013
Weitere Informationen unter www.jacobskroenung-studie.de

Die nach eigener Einschätzung größere Freiheit der jungen Generation geht auch damit einher, dass sich Eltern heute eher aus der Lebensplanung der nachwachsenden Generation heraushalten als früher. So halten es nur 22 Prozent der jungen Erwachsenen für typisch für die eigene Generation, dass ihre Eltern feste Vorstellungen von der Zukunft ihrer Kinder haben bzw. hatten. Von den Ab-60-Jährigen hält das dagegen eine deutliche Mehrheit für generationstypisch. Gleichzeitig ist der Anteil derer, die eigene feste Zukunftsvorstellungen für ein Charakteristikum ihrer Altersgruppe halten, über die verschiedenen Altersgruppen hinweg annähernd konstant. Der zunehmende Rückzug der Eltern in dieser Frage wird – zumindest im Selbstbild der Generationen – nicht durch eine Zunahme eigener konkreter Planungen kompensiert (Schaubild 6).

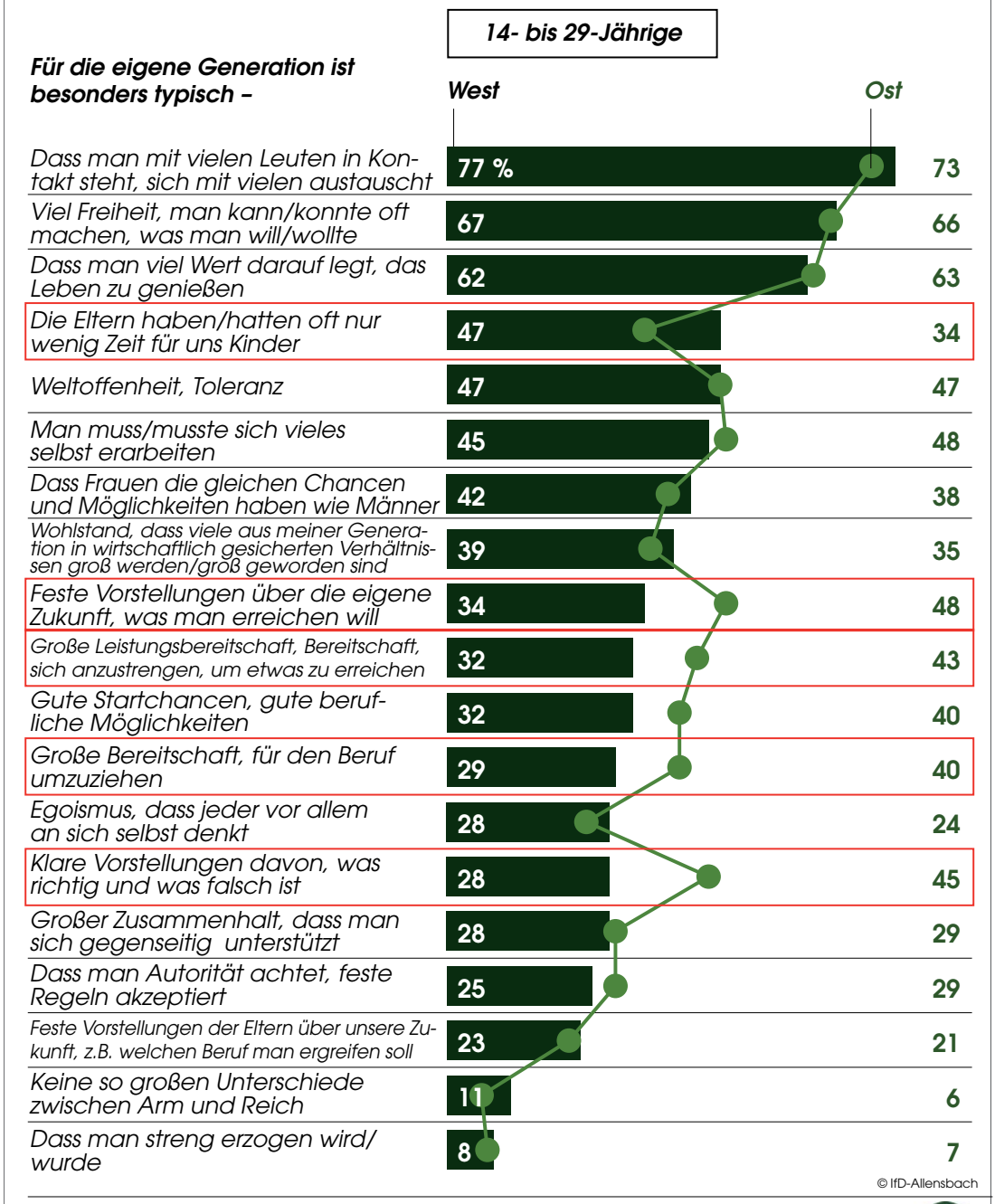
Schaubild 6



In der Frage fester Planungen für die eigene Zukunft zeigen sich in der jungen Generation auch bemerkenswerte West-Ost-Unterschiede. Während rund die Hälfte der Unter-30-Jährigen im Osten feste Vorstellungen von der eigenen Zukunft als typisch für ihre Altersgruppe erleben, sieht das im Westen nur rund ein Drittel so. Hierzu passend finden sich im Selbstbild der jungen Generation im Osten auch deutlich häufiger als im Westen große Leistungsbereitschaft, die Bereitschaft, für den Beruf umzuziehen und das Gefühl, einer Generation mit guten Startchancen, guten beruflichen Möglichkeiten anzugehören.

Ansonsten unterscheiden sich die Selbstbilder der jungen Bevölkerung in Ost und West nur wenig voneinander. Insbesondere werden hier wie dort Kontaktfreude, Freiheit und Genussorientierung als mit Abstand typischste Merkmale der eigenen Generation empfunden (Schaubild 7).

Die junge Bevölkerung sieht sich im Osten zielstrebiger und anstrengungsbereiter als im Westen



Basis: Bundesrepublik Deutschland, 14- bis 29-jährige Bevölkerung
Quelle: Jacobs Krönung-Studie 2013, Institut für Demoskopie Allensbach
Weitere Informationen unter www.jacobskroenung-studie.de

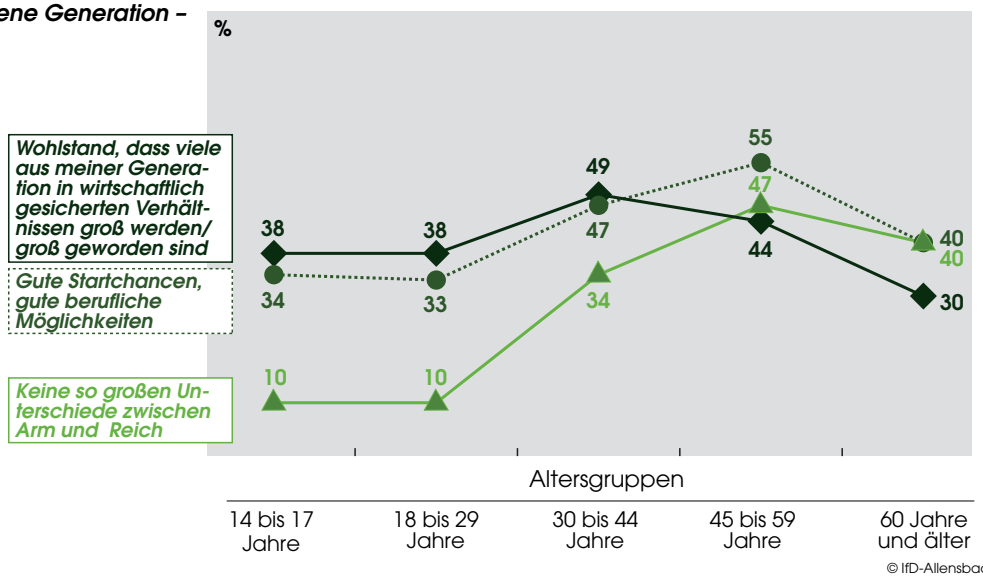
Während die junge und die alte Generation ganz ausgeprägt bestimmte Verhaltensweisen, Erfahrungen und Haltungen als typisch für die eigene Generation benennen, ist das Bild, das die mittlere Generation von sich selbst zeichnet, sehr viel blasser, deutlich weniger profiliert. Ähnlich wie die ältere Generation, sehen sich auch 30- bis 44-Jährige am ehesten geprägt durch klare Vorstellungen von Richtig und Falsch, Respekt vor Autorität und großer Leistungsbereitschaft – allerdings deutlich weniger ausgeprägt als die ab-60-jährige Bevölkerung (Anhangschaubild).

Im Vergleich zu anderen Generationen hat diese Altersgruppe am häufigsten den Eindruck, in Wohlstand aufgewachsen, in wirtschaftlich gesicherten Verhältnissen groß geworden zu sein. Auch dass ihre Generation gute Startchancen, gute berufliche Möglichkeiten hatte, äußert diese Altersgruppe vergleichsweise häufig, häufiger allerdings noch die 45- bis 59-Jährigen, die zugleich am wenigsten Unterschiede zwischen Arm und Reich in ihrer Generation sehen (Schaubild 8).

Schaubild 8

Selbstbilder der Generationen: Gute Startchancen und im Wohlstand aufgewachsen zu sein sehen mittlere Altersgruppen am häufigsten als typisch für sich

Das ist besonders typisch für die eigene Generation –



© IfD-Allensbach

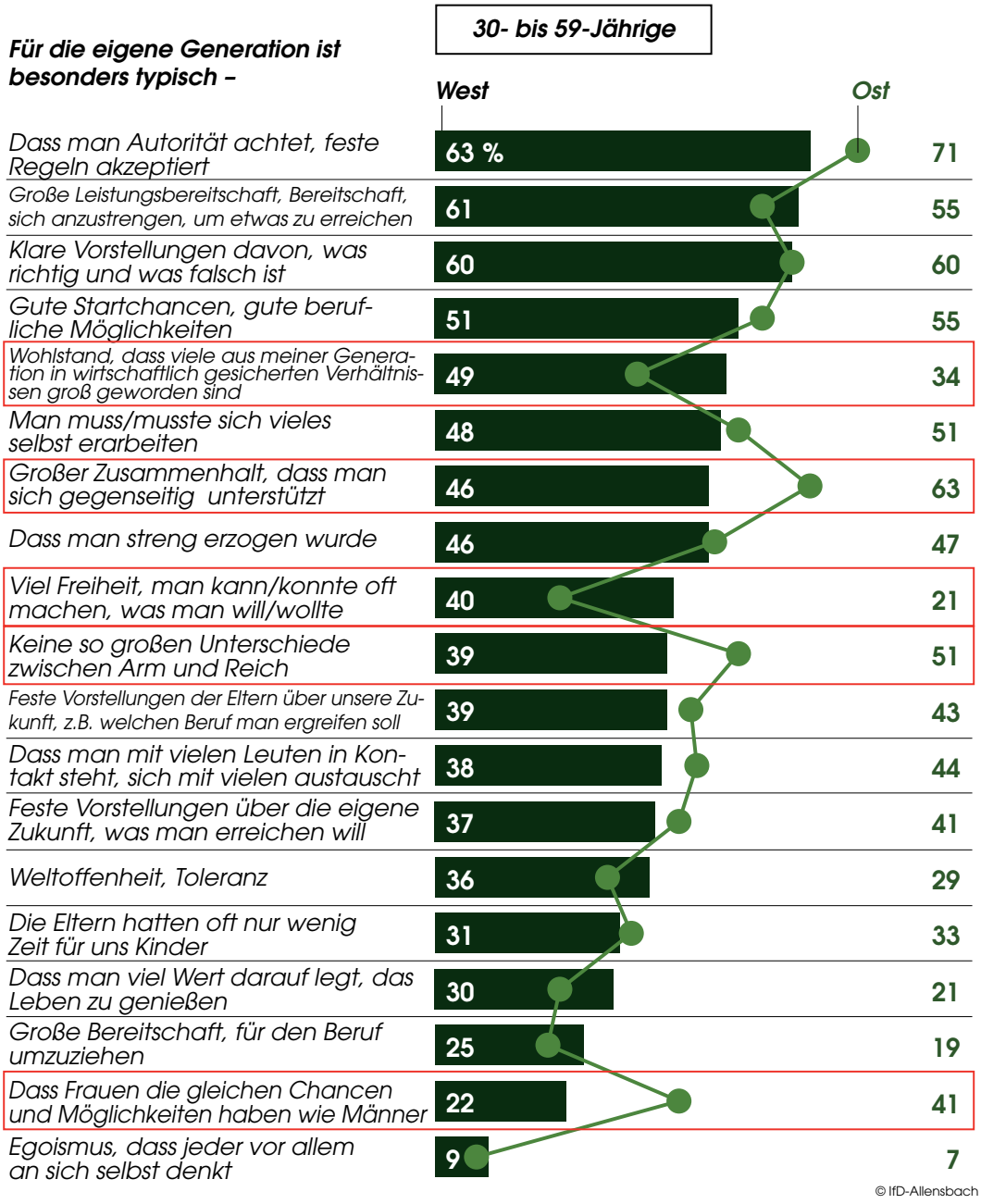
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 14 Jahre
Quelle: Jacobs Krönung-Studie, Institut für Demoskopie Allensbach, 2013
Weitere Informationen unter www.jacobskroenung-studie.de

Bei den 30- bis 44-Jährigen zeigen sich aber vergleichsweise deutliche schichtspezifische Unterschiede im Selbstbild dieser Generation. Während Personen dieser Altersgruppe mit hohem gesellschaftlich-wirtschaftlichem Status ihre Kohorte vor allem durch große Leistungsbereitschaft gekennzeichnet sehen und dadurch, dass sie häufig in Wohlstand aufgewachsen sind und gute Starchancen hatten, haben Personen aus mittleren und einfachen Sozialschichten ein ganz anderes kollektives Selbstbild vor Augen: Sie sehen klare Vorstellungen von Richtig und Falsch und den Respekt vor Autorität im Vordergrund.[1]

Im Selbstbild mittlerer Altersgruppen zeigen sich zum Teil auch deutliche West-Ost-Unterschiede. So sehen 30- bis 59-Jährige im Westen ihre Generation deutlich häufiger als im Osten dadurch geprägt, dass sie in Freiheit und Wohlstand aufgewachsen sind. Umgekehrt nimmt diese Altersgruppe im Osten einen großen Zusammenhalt untereinander, geringe soziale Unterschiede sowie die Chancengleichheit von Männern und Frauen deutlich häufiger als besonders typisch für ihre Generation wahr als im Westen. In Ost wie West wird allerdings die Achtung von Autorität und festen Regeln am häufigsten als generationstypisch genannt (Schaubild 9).

[1] *Sonderauswertung*

Selbstbilder der Generationen: Mittlere Altersgruppen sehen sich im Westen stärker gerpägt durch Freiheit und Wohlstand, im Osten stärker durch Gleichberechtigung, Solidarität und soziale Gleichheit



Basis: Bundesrepublik Deutschland, 30- bis 59-jährige Bevölkerung
Quelle: Jacobs Krönung-Studie 2013, Institut für Demoskopie Allensbach
Weitere Informationen unter www.jacobskroenung-studie.de

Die Jugend von heute – zum Teil deutliche Unterschiede in der Selbst- und Fremdwahrnehmung

Hedonismus und Freiheit sind im Selbstbild der Jugend zentrale Elemente.[1] Für die Außenwahrnehmung der jungen Generation gilt das noch ausgeprägter. Die Bevölkerung ab 25 Jahren hält Genussorientierung und Freiheit, d.h. die Möglichkeit, tun zu können, was man will, zu 80 Prozent bzw. 72 Prozent für jugendtypisch (Schaubild 10). Dies sind in der Außenwahrnehmung auch die zwei am häufigsten als jugendtypisch genannten Punkte. Die Jugend selbst sieht sich dagegen vor allem als kontakt- und kommunikationsfreudig (Tabelle 1).

Andere Altersgruppen sprechen der Jugend auch weitgehend eine generelle Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft ab. Für nur 10 Prozent der Bevölkerung ab 25 Jahre ist Leistungsbereitschaft ein besonderes Charakteristikum junger Menschen – die das selbst zu immerhin 30 Prozent so sehen (Schaubild 10). Daneben hält sich die Jugend selbst tendenziell häufiger als in der Außenwahrnehmung auch für eine Generation, die feste Vorstellungen über die eigene Zukunft hat und sich vieles selbst erarbeiten muss (Tabelle 1).

Besonders stark fallen Fremd- und Selbstwahrnehmung der Jugend in der Frage von Egoismus und Zusammenhalt auseinander. Zwar hält auch von den 14- bis 17-Jährigen selbst jeder Dritte die eigene Generation für egoistisch geprägt, Personen ab 25 Jahren urteilen aber zu rund zwei Dritteln so über die Jugend. Ebenso wird ein großer Zusammenhalt unter jungen Leuten von außen sehr viel weniger als typisches Kennzeichen wahrgenommen als von der Altersgruppe selbst. Eltern von Jugendlichen urteilen dabei zwar etwas positiver über die junge Generation als altersgleiche Kinderlose, aber nicht substantiell anders (Schaubild 11). Gleichzeitig sehen Eltern aber auch eine Genussorientierung etwas häufiger als Kinderlose als ein typisches Merkmal der Jugend (Tabelle 1).

Insgesamt sind die Vorstellungen von der Jugend in den verschiedenen anderen Altersgruppen erstaunlich ähnlich.[2]

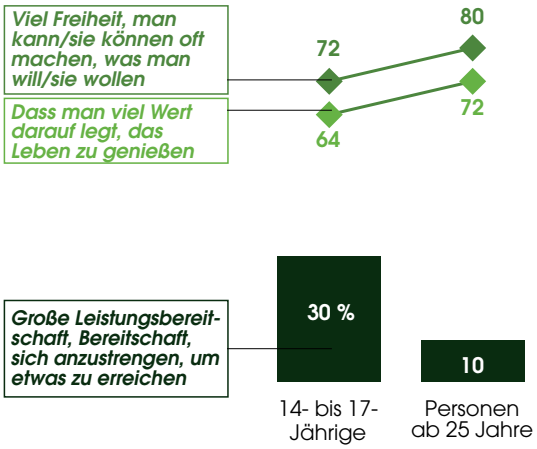
---

[1] *Vgl. Schaubild 5, Seite 7*
[2] *Vgl. Tabellenanhang, Tabellen 5a und 5b*

Schaubild 10

Die Jugend hält sich selbst für hedonistisch – die übrige Bevölkerung noch ausgeprägter

Das ist besonders typisch für die eigene Generation bzw. für die Jugend –



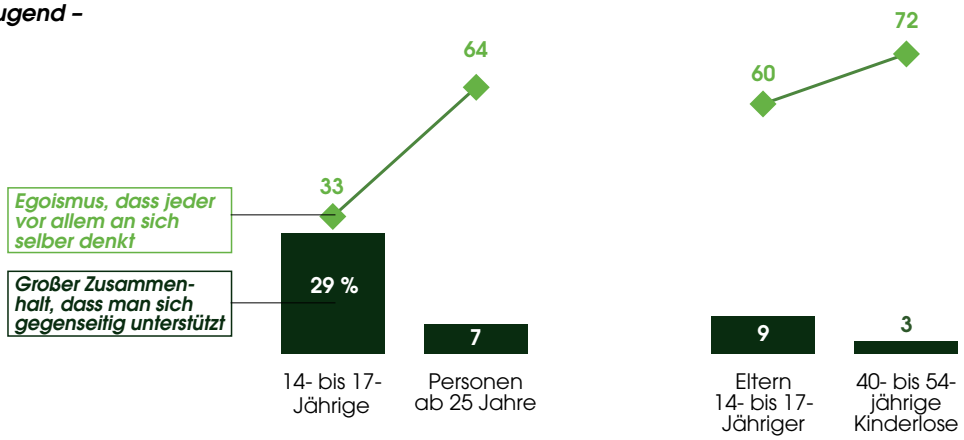
© IfD-Allensbach

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 14 Jahre
Quelle: Jacobs Krönung-Studie, Institut für Demoskopie Allensbach, 2013
Weitere Informationen unter www.jacobskroenung-studie.de

Schaubild 11

Egoistische Jugend - vor allem in der Außenwahrnehmung

Das ist besonders typisch für die eigene Generation bzw. für die Jugend –



© IfD-Allensbach

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 14 Jahre
Quelle: Jacobs Krönung-Studie, Institut für Demoskopie Allensbach, 2013
Weitere Informationen unter www.jacobskroenung-studie.de

Die junge Generation: Selbst- und Fremdbild

Tabelle 1
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 14 Jahre

FRAGE: "Wenn Sie einmal an Ihre eigene Generation denken: Was ist besonders typisch für Ihre Generation?"
FRAGE: "Wenn Sie einmal an Jugendliche denken: Was von dieser Liste ist typisch für diese Generation?"

	14- bis 17-Jährige %	Personen ab 25 Jahren %	Eltern von 14- bis 17-Jährigen %	40- bis 54-jährige Kinderlose %
Das ist typisch für die eigene Generation/ Jugendliche				
Dass man/sie mit vielen Leuten in Kontakt steht/stehen, sich mit vielen austauscht/austauschen	79	67	74	74
Viel Freiheit, man kann/sie können oft machen, was man will/sie wollen	72	80	84	73
Dass man viel Wert darauf legt, das Leben zu genießen	64	72	79	65
Die Eltern haben oft nur wenig Zeit für uns/ihre Kinder	57	68	68	73
Dass Frauen die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben wie Männer	53	37	45	35
Weltoffenheit, Toleranz	41	30	30	32
Wohlstand, dass viele aus meiner/dieser Generation in wirtschaftlich gesicherten Verhältnissen groß werden	38	42	47	41
Man muss/sie müssen sich vieles selbst erarbeiten	34	23	22	23
Gute Startchancen, gute berufliche Möglichkeiten	34	26	29	17
Egoismus, dass jeder vor allem an sich selbst denkt	33	64	60	72
Feste Vorstellungen über die eigene Zukunft, was man/ sie erreichen will/wollen	31	17	17	13
Große Leistungsbereitschaft, Bereitschaft, sich anzustrengen, um etwas zu erreichen	30	10	11	6
Großer Zusammenhalt, dass man/sie sich gegenseitig unterstützt/unterstützen	29	7	9	3
Klare Vorstellungen davon, was richtig und was falsch ist	26	9	14	6
Feste Vorstellungen der Eltern über unsere /ihre Zukunft, z.B. welchen Beruf man/sie ergreifen soll	25	11	13	10
Große Bereitschaft, für den Beruf umzuziehen	25	30	32	23
Dass man/sie Autorität achtet/achten, feste Regeln akzeptiert/akzeptieren	15	5	5	1
Keine so großen Unterschiede zwischen Arm und Reich	10	4	4	7
Dass man/sie streng erzogen wird/werden	3	3	2	2

Quelle: Jacobs Krönung-Studie 2013, Institut für Demoskopie Allensbach

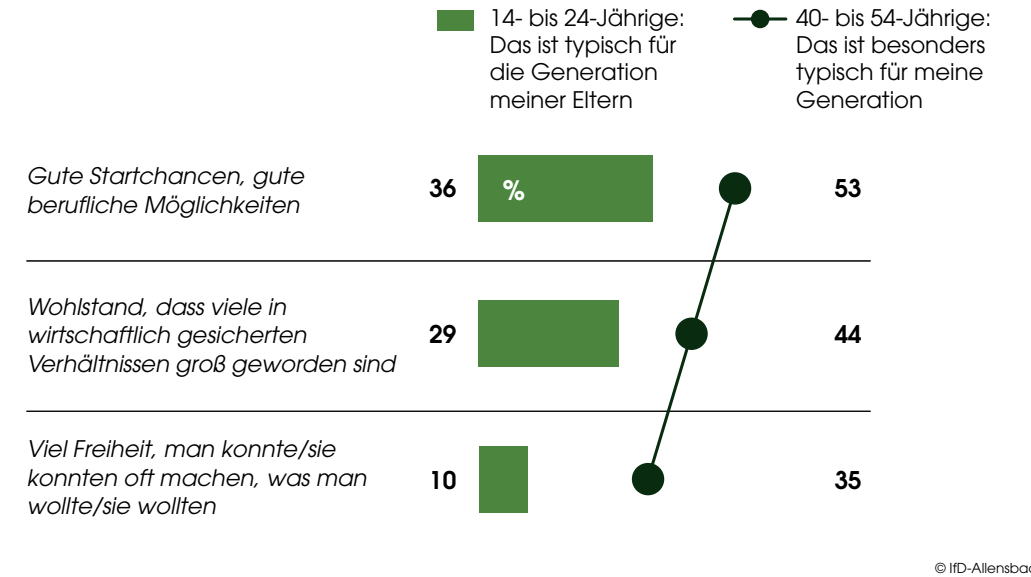
Nur geringe Unterschiede zwischen Selbst- und Fremdbild der Elterngeneration

Das Bild, das Jugendliche von der Generation ihrer Eltern haben, deckt sich erstaunlich gut mit dem Selbstbild der Elterngeneration (Tabelle 2). Größere Abweichungen zeigen sich vor allem, wenn es um prägende Gegebenheiten in früheren Lebensabschnitten der Elterngeneration geht, von denen die heutige Jugend kaum einen lebendigen Eindruck haben dürfte. Insbesondere die Ausgangsposition der heutigen Elterngeneration wird von den jungen Menschen weniger häufig als besonders günstig wahrgenommen als von der Elterngeneration selbst.

So sehen sich die heute 40- bis 54-Jährigen selbst weit häufiger als eine Generation mit guten Startchancen, die vielfach in Wohlstand aufgewachsen ist und viel Freiheit genossen hat, als dies in den Augen der jungen Bevölkerung unter 25 Jahren der Fall ist (Schaubild 12).

Schaubild 12

Die Ausgangsposition der Elterngeneration wird von Jugendlichen als nicht so positiv eingeschätzt wie von den Eltern selbst



© IfD-Allensbach

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 14 Jahre
Quelle: Jacobs Krönung-Studie, Institut für Demoskopie Allensbach, 2013
Weitere Informationen unter www.jacobskroenung-studie.de

Typisch für die Elterngeneration: Selbst- und Fremdbild

Tabelle 2
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 14 Jahre

FRAGE: "Wenn Sie einmal an Ihre eigene Generation denken: Was ist besonders typisch für Ihre Generation?"
FRAGE: "Was würden Sie sagen: Was von dieser Liste ist typisch für die Generation Ihrer Eltern?"

	Selbstbild: 40 bis 54-Jährige	Fremdbild: 14- bis 24-Jährige
	%	%
Dass man Autorität achtet, feste Regeln akzeptiert	68	63
Große Leistungsbereitschaft, Bereitschaft, sich anzustrengen, um etwas zu erreichen	62	60
Klare Vorstellungen davon, was richtig und was falsch ist	61	56
(Sie hatten) Gute Startchancen, gute berufliche Möglichkeiten	53	36
Großer Zusammenhalt, dass man sich gegenseitig unterstützt	51	50
Man/Sie musste(n) sich vieles selbst erarbeiten	49	50
Dass man/sie streng erzogen wurde(n)	49	52
Feste Vorstellungen der/ihrer Eltern über unsere/die Zukunft, z.B. welchen Beruf man/sie ergreifen sollte(n)	44	35
Wohlstand, dass viele aus meiner/dieser Generation in wirtschaftlich gesicherten Verhältnissen groß geworden sind	44	29
Keine so großen Unterschiede zwischen Arm und Reich	43	29
Dass man/sie mit vielen Leuten in Kontakt steht/stehen, sich mit vielen (Leuten) austauscht/austauschen	37	29
Viel Freiheit, man konnte/sie konnten oft machen, was man wollte/ sie wollten	35	10
(Viele hatten) Feste Vorstellungen über die eigene Zukunft, was man erreichen will/sie erreichen wollten	33	37
Die/Ihre Eltern hatten oft nur wenig Zeit für uns Kinder/sie	32	20
Weltoffenheit, Toleranz	32	18
Dass man viel Wert darauf legt, das Leben zu genießen	26	18
Dass Frauen die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben wie Männer/genauso selbstbewusst sind wie Männer	25	32
Große Bereitschaft, für den Beruf umzuziehen	20	20
Egoismus, dass jeder vor allem an sich selbst denkt	6	4

Quelle: Jacobs Krönung-Studie 2013, Institut für Demoskopie Allensbach

TABELLEN-TEIL

TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN

In den Computertabellen werden einige Bezeichnungen verwendet, deren Bedeutung nachfolgend erklärt wird.

Basis der Prozentzahlen

In den Tabellen ist jeweils angegeben, auf welche Befragtengruppe sich die mitgeteilten Ergebnisse beziehen, ob es sich um die Antworten aller Befragten oder um eine spezielle Gruppe handelt. In der Regel beziehen sich die Ergebnisse auf alle Befragten.
Wo es sinnvoll ist, sind die Ergebnisse nur für eine bestimmte Teilgruppe dargestellt.

Prozentsumme

Ergibt die Summe der Prozente in einer Tabelle mehr als 100,0, so waren auf die Frage mehrere Antworten zugleich möglich.
Wenn sinnvollerweise auf die Frage nur eine Antwort gegeben werden kann, beträgt die Summe der Prozente stets 100,0 Prozent.
In einigen Fällen addieren die Ergebnisse auf etwas unter oder über 100,0 Prozent. Diese Differenzen sind auf Auf- bzw. Abrundungen zurückzuführen, die vom Computer im Endergebnis nicht ausgeglichen werden.

Das Zeichen "-"

"-" in den Tabellen bedeutet, dass von keinem Befragten eine entsprechende Angabe gemacht wurde.

Gewichtete Basis

Die Bezeichnung "Gew. Basis" am Ende jeder Tabelle hat nur eine technische Bedeutung.

30- bis 59-Jährige: Gesellschaftlich-wirtschaftlicher Status

Skala zum gesellschaftlich-wirtschatlichen Status gebildet aus den Angaben zu –

– Schul- und Berufsbildung des Befragten
– Berufskreis des Hauptverdieners
– Nettoeinkommen des Hauptverdieners
– Sozialer Schicht nach dem Interviewer-Eindruck

14- bis 24-Jährige –

WOHNE BEI DEN ELTERN

WOHNE NICHT DORT Antworten der 14- bis 24-Jährigen auf die Frage: "Wohnen Sie bei Ihren Eltern?"

Eltern mit Kindern von 14 bis 17 Jahren – Längere Unterhaltung

Eltern mit Kindern im genannten Alter antworten auf die Frage: "Wie häufig kommt es vor, dass Sie sich mit Ihrem Kind/Ihren Kindern länger unterhalten? Würden Sie sagen …" mit –

(MEHRMALS) TÄGLICH 'mehrmals täglich' bzw. 'täglich'

SELTENER 'mehrmals in der Woche', 'etwa einmal in der Woche' bzw. 'seltener'

40- bis 54-jährige Kinderlose – Unterhaltung mit Jugendlichen

40- bis 54-jährige Kinderlose antworten auf die Frage: "Wie häufig unterhalten Sie sich mit Jugendlichen, die ungefähr zwischen 13 und 17 Jahre alt sind, ich meine, egal ob in der Familie oder außerhalb? Würden Sie sagen …" mit –

MINDEST. 2-, 3-MAL IM MONAT 'mehrmals täglich', 'täglich', 'mehrmals in der Woche', 'einmal in der Woche' bzw. 'zwei- bis dreimal im Monat'

SELTENER, NIE 'seltener' bzw. 'nie'

TABELLEN

Generationenbilder

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE — TABELLE 1
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

WIE STARK UNTERSCHEIDET SICH DIE LEBENSWELT DER JUGENDLICHEN BZW. JUNGEN ERWACHSENEN, ALSO WAS IHNEN WICHTIG IST, IHRE ANSICHTEN, EINSTELLUNGEN UND GEWOHNHEITEN, VON DER LEBENSWELT DER MITTLEREN GENERATION, ALSO DER MENSCHEN SO UM DIE 40? WÜRDEN SIE SAGEN, DIE LEBENSWELTEN UNTERSCHEIDEN SICH ...
(FRAGE 16a)

	INS-GESAMT	GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN					30- BIS 59-JÄHRIGE: GESELL.WIRTSCH.STATUS			14- BIS 24-JÄHRIGE		
		MÄNNER	FRAUEN	14-17 JAHRE	18-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60J.U ÄLTER	HOCH	MITTEL	NIEDRIG	INS-GESAMT	WOHNE BEI DEN ELTERN	WOHNE NICHT DORT
Basis	1716	837	879	136	254	351	443	532	226	429	139	166	209	53
SEHR STARK	22.3	21.2	23.4	34.2	22.1	19.1	18.4	26.4	16.2	19.4	20.5	24.8	26.5	31.2
STARK	51.1	50.5	51.7	45.1	50.8	55.6	55.6	45.2	54.2	55.7	57.3	50.8	49.7	44.5
WENIGER STARK	22.0	23.7	20.3	16.2	22.6	22.6	21.9	22.0	26.8	21.4	17.5	18.8	17.3	21.2
KAUM, GAR NICHT	1.7	1.5	1.9	0.9	2.2	1.4	1.6	1.9	0.4	1.8	2.2	2.5	2.7	1.1
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE	2.9	3.1	2.7	3.5	2.3	1.3	2.6	4.6	2.3	1.7	2.5	3.1	3.9	1.9
GEW.BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	E L T E R N							40- BIS 54-JÄHRIGE KINDERLOSE		
	INS-GESAMT	MIT KINDERN VON 14 - 24 JAHREN	MIT KINDERN VON 14 BIS 17 JAHREN					INS-GESAMT	UNTERHALTUNG MIT JUGENDLICHEN	
			INS-GESAMT	VÄTER	MÜTTER	LÄNGERE UNTERHALTUNG (MEHRMALS) TÄGLICH	LÄNGERE UNTERHALTUNG SELTENER		MINDEST. 2-, 3-MAL IM MONAT	SELTENER, NIE
Basis	1082	291	154	75	79	72	80	100	48	51
SEHR STARK	22.6	18.9	22.0	22.8	21.4	27.7	17.6	14.3	16.2	13.0
STARK	50.3	55.7	53.3	55.5	51.3	48.1	56.8	62.8	66.7	58.6
WENIGER STARK	22.7	23.3	23.9	20.6	27.0	23.9	24.6	18.2	15.2	21.1
KAUM, GAR NICHT	1.4	1.3	-	-	-	-	-	-	-	-
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE	3.0	0.7	0.7	1.2	0.3	0.4	1.1	4.7	1.9	7.3
GEW.BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE — TABELLE 2
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

UND SIND DIESE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEN GENERATIONEN HEUTE GRÖSSER ALS FRÜHER, ODER EHER KLEINER, ODER HAT SICH DA NICHT VIEL GEÄNDERT?
(FRAGE 16b)

	INS-GESAMT	GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN					30- BIS 59-JÄHRIGE: GESELL.WIRTSCH.STATUS			14- BIS 24-JÄHRIGE		
		MÄNNER	FRAUEN	14-17 JAHRE	18-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60J.U ÄLTER	HOCH	MITTEL	NIEDRIG	INS-GESAMT	WOHNE BEI DEN ELTERN	WOHNE NICHT DORT
Basis	1716	837	879	136	254	351	443	532	226	429	139	166	209	53
GRÖSSER	51.2	49.8	52.5	48.4	42.8	45.8	46.1	63.9	36.9	46.9	57.5	42.3	42.0	45.7
KLEINER	12.7	13.2	12.2	16.0	14.3	13.2	15.7	8.6	21.4	12.9	8.8	15.2	14.7	19.4
NICHT VIEL GEÄNDERT.	29.0	29.6	28.4	11.2	24.8	34.3	35.5	24.6	38.2	35.4	28.3	23.3	22.2	12.5
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE	7.1	7.3	6.8	24.4	18.0	6.7	2.7	3.0	3.5	4.8	5.3	19.2	21.1	22.4
GEW.BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	E L T E R N							40- BIS 54-JÄHRIGE KINDERLOSE		
	INS-GESAMT	MIT KINDERN VON 14 - 24 JAHREN	MIT KINDERN VON 14 BIS 17 JAHREN					INS-GESAMT	UNTERHALTUNG MIT JUGENDLICHEN	
			INS-GESAMT	VÄTER	MÜTTER	LÄNGERE UNTERHALTUNG (MEHRMALS) TÄGLICH	LÄNGERE UNTERHALTUNG SELTENER		MINDEST. 2-, 3-MAL IM MONAT	SELTENER, NIE
Basis	1082	291	154	75	79	72	80	100	48	51
GRÖSSER	54.5	43.0	39.7	44.9	34.9	32.4	47.3	44.6	46.5	41.5
KLEINER	11.8	14.3	11.8	10.6	13.0	18.9	5.8	13.5	13.0	14.3
NICHT VIEL GEÄNDERT.	30.6	40.5	44.4	40.8	47.7	44.3	44.2	29.8	34.6	26.6
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE	3.1	2.2	4.1	3.7	4.4	4.4	2.7	12.1	5.9	17.6
GEW.BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE — TABELLE 3a
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

PERSONEN, 24 JAHRE ODER JÜNGER 268

WENN SIE EINMAL AN IHRE EIGENE GENERATION DENKEN: WAS IST BESONDERS TYPISCH FÜR IHRE GENERATION?
(FRAGE 17a)

	INS-GESAMT	GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN					30- BIS 59-JÄHRIGE: GESELL.WIRTSCH.STATUS			14- BIS 24-JÄHRIGE		
		MÄNNER	FRAUEN	14-17 JAHRE	18-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60J.U ÄLTER	HOCH	MITTEL	NIEDRIG	INS-GESAMT	WOHNE BEI DEN ELTERN	WOHNE NICHT DORT
Basis	268	131	137	136	132	0	0	0	0	0	0	166	209	53
DASS MAN MIT VIELEN LEUTEN IN KONTAKT STEHT, SICH MIT VIELEN AUSTAUSCHT ..	79.3	80.4	78.2	79.4	79.3	-	-	-	-	-	-	79.5	79.8	73.8
VIEL FREIHEIT, MAN KANN OFT MACHEN, WAS MAN WILL	70.6	75.2	65.8	71.7	70.1	-	-	-	-	-	-	69.7	70.5	74.6
DASS MAN VIEL WERT DARAUF LEGT, DAS LEBEN ZU GENIESSEN ...	70.1	74.1	65.9	64.0	73.0	-	-	-	-	-	-	72.7	66.4	75.8
DIE ELTERN HABEN OFT NUR WENIG ZEIT FÜR UNS KINDER	50.4	57.2	43.2	56.5	47.5	-	-	-	-	-	-	49.5	52.0	35.8
MAN MUSS SICH VIELES SELBST ERARBEITEN ..	48.5	50.8	46.1	33.9	55.4	-	-	-	-	-	-	55.7	42.6	63.3
WELTOFFENHEIT, TOLERANZ	45.5	41.9	49.3	41.0	47.6	-	-	-	-	-	-	47.1	43.3	54.3
DASS FRAUEN DIE GLEICHEN CHANCEN UND MÖGLICHKEITEN HABEN WIE MÄNNER	44.7	46.8	42.6	53.4	40.6	-	-	-	-	-	-	41.1	46.1	44.6
FESTE VORSTELLUNGEN ÜBER DIE EIGENE ZUKUNFT, WAS MAN ERREICHEN WILL	34.8	33.3	36.3	31.0	36.5	-	-	-	-	-	-	36.0	36.5	31.4
WOHLSTAND, DASS VIELE AUS MEINER GENERATION I.WIRTSCHAFTLICH GESICHERTEN VERHÄLTNISSEN GROSS WERDEN	34.4	36.4	32.3	38.1	32.6	-	-	-	-	-	-	33.8	36.2	29.0
GUTE STARTCHANCEN, GUTE BERUFLICHE MÖGLICHKEITEN	30.8	30.8	30.8	33.7	29.4	-	-	-	-	-	-	30.4	29.0	37.5

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE — TABELLE 3b
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

PERSONEN, 24 JAHRE ODER JÜNGER 268

WENN SIE EINMAL AN IHRE EIGENE GENERATION DENKEN: WAS IST BESONDERS TYPISCH FÜR IHRE GENERATION?
(FRAGE 17a)

	INS-GESAMT	GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN					30- BIS 59-JÄHRIGE: GESELL.WIRTSCH.STATUS			14- BIS 24-JÄHRIGE		
		MÄNNER	FRAUEN	14-17 JAHRE	18-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60J.U ÄLTER	HOCH	MITTEL	NIEDRIG	INS-GESAMT	WOHNE BEI DEN ELTERN	WOHNE NICHT DORT
Basis	268	131	137	136	132	0	0	0	0	0	0	166	209	53
EGOISMUS, DASS JEDER VOR ALLEM AN SICH SELBER DENKT	30.3	29.9	30.6	33.0	28.9	-	-	-	-	-	-	31.0	27.0	37.8
GROSSE LEISTUNGSBEREITSCHAFT, BEREITSCHAFT, SICH ANZUSTRENGEN, UM ETWAS ZU ERREICHEN	29.7	32.9	26.4	29.8	29.6	-	-	-	-	-	-	30.4	31.5	23.4
GROSSE BEREITSCHAFT, FÜR DEN BERUF UMZUZIEHEN	25.9	24.8	27.1	25.2	26.3	-	-	-	-	-	-	25.8	22.8	30.9
KLARE VORSTELLUNGEN DAVON, WAS RICHTIG UND WAS FALSCH IST .	24.1	18.6	29.9	25.8	23.2	-	-	-	-	-	-	24.9	23.4	26.2
GROSSER ZUSAMMENHALT, DASS MAN SICH GEGENSEITIG UNTERSTÜTZT	23.2	19.8	26.9	28.8	20.6	-	-	-	-	-	-	20.8	24.0	25.4
FESTE VORSTELLUNGEN DER ELTERN ÜBER UNSERE ZUKUNFT, Z.B. WELCHEN BERUF MAN ERGREIFEN SOLL	22.4	20.5	24.3	25.4	20.9	-	-	-	-	-	-	22.7	22.4	18.5
DASS MAN AUTORITÄT ACHTET, FESTE REGELN AKZEPTIERT	18.3	17.6	19.1	15.0	19.9	-	-	-	-	-	-	19.5	17.9	18.4
KEINE SO GROSSEN UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH.	7.1	5.6	8.6	9.9	5.7	-	-	-	-	-	-	5.8	7.0	3.8
DASS MAN STRENG ERZOGEN WIRD	4.9	4.3	5.6	2.9	5.9	-	-	-	-	-	-	5.2	4.7	1.7
NICHTS DAVON	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE	1.2	1.8	0.7	-	1.8	-	-	-	-	-	-	1.6	1.7	-
GEW.BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	-	-	-	-	-	-	100.0	100.0	100.0

PERSONEN, 24 JAHRE ODER JÜNGER 268

WENN SIE EINMAL AN IHRE EIGENE GENERATION DENKEN: WAS IST BESONDERS TYPISCH FÜR IHRE GENERATION?
(FRAGE 17a)

	ELTERN							40- BIS 54-JÄHRIGE KINDERLOSE		
	INSGESAMT	MIT KINDERN VON 14 - 24 JAHREN	MIT KINDERN VON 14 BIS 17 JAHREN					INSGESAMT	UNTERHALTUNG MIT JUGENDLICHEN	
			INSGESAMT	VÄTER	MÜTTER	LÄNGERE UNTERHALTUNG (MEHRMALS) TÄGLICH	LÄNGERE UNTERHALTUNG SELTENER		MINDEST. 2-, 3-MAL IM MONAT	SELTENER, NIE
Basis	6	1	1	0	1	1	0	0	0	0
DASS MAN MIT VIELEN LEUTEN IN KONTAKT STEHT, SICH MIT VIELEN AUSTAUSCHT ..	81.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
VIEL FREIHEIT, MAN KANN OFT MACHEN, WAS MAN WILL	41.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DASS MAN VIEL WERT DARAUF LEGT, DAS LEBEN ZU GENIESSEN ...	81.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DIE ELTERN HABEN OFT NUR WENIG ZEIT FÜR UNS KINDER	16.9	-	-	-	-	-	-	-	-	-
MAN MUSS SICH VIELES SELBST ERARBEITEN ..	83.1	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-
WELTOFFENHEIT, TOLERANZ	89.5	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-
DASS FRAUEN DIE GLEICHEN CHANCEN UND MÖGLICHKEITEN HABEN WIE MÄNNER	39.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FESTE VORSTELLUNGEN ÜBER DIE EIGENE ZUKUNFT, WAS MAN ERREICHEN WILL	39.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
WOHLSTAND, DASS VIELE AUS MEINER GENERATION I.WIRTSCHAFTLICH GESICHERTEN VERHÄLTNISSEN GROSS WERDEN	14.7	-	-	-	-	-	-	-	-	-

PERSONEN, 24 JAHRE ODER JÜNGER 268

WENN SIE EINMAL AN IHRE EIGENE GENERATION DENKEN: WAS IST BESONDERS TYPISCH FÜR IHRE GENERATION?
(FRAGE 17a)

	ELTERN							40- BIS 54-JÄHRIGE KINDERLOSE		
	INS-GESAMT	MIT KINDERN VON 14 - 24 JAHREN	MIT KINDERN VON 14 BIS 17 JAHREN					INS-GESAMT	UNTERHALTUNG MIT JUGENDLICHEN	
			INS-GESAMT	VÄTER	MÜTTER	LÄNGERE UNTERHALTUNG (MEHRMALS) TÄGLICH	LÄNGERE UNTERHALTUNG SELTENER		MINDEST. 2-, 3-MAL IM MONAT	SELTENER, NIE
Basis	6	1	1	0	1	1	0	0	0	0
GUTE STARTCHANCEN, GUTE BERUFLICHE MÖGLICHKEITEN	72.6	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-
EGOISMUS, DASS JEDER VOR ALLEM AN SICH SELBER DENKT	56.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GROSSE LEISTUNGSBEREITSCHAFT, BEREITSCHAFT, SICH ANZUSTRENGEN, UM ETWAS ZU ERREICHEN	28.6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GROSSE BEREITSCHAFT, FÜR DEN BERUF UMZUZIEHEN	35.5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KLARE VORSTELLUNGEN DAVON, WAS RICHTIG UND WAS FALSCH IST .	53.6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GROSSER ZUSAMMENHALT, DASS MAN SICH GEGENSEITIG UNTERSTÜTZT	25.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FESTE VORSTELLUNGEN DER ELTERN ÜBER UNSERE ZUKUNFT, Z.B. WELCHEN BERUF MAN ERGREIFEN SOLL	35.5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DASS MAN AUTORITÄT ACHTET, FESTE REGELN AKZEPTIERT	44.0	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-
KEINE SO GROSSEN UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

TABELLE 3e

PERSONEN, 24 JAHRE ODER JÜNGER 268

WENN SIE EINMAL AN IHRE EIGENE GENERATION DENKEN: WAS IST BESONDERS TYPISCH FÜR IHRE GENERATION?
(FRAGE 17a)

	E L T E R N							40- BIS 54-JÄHRIGE KINDERLOSE		
	INS-GESAMT	MIT KINDERN VON 14 - 24 JAHREN	MIT KINDERN VON 14 BIS 17 JAHREN					INS-GESAMT	UNTERHALTUNG MIT JUGENDLICHEN	
			INS-GESAMT	VÄTER	MÜTTER	LÄNGERE UNTERHALTUNG (MEHRMALS) TÄGLICH	LÄNGERE UNTERHALTUNG SELTENER		MINDEST. 2-, 3-MAL IM MONAT	SELTENER, NIE
Basis	6	1	1	0	1	1	0	0	0	0
DASS MAN STRENG ERZOGEN WIRD	19.0	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-
NICHTS DAVON	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GEW.BASIS	100.0	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE — TABELLE 4a
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

PERSONEN, 25 JAHRE ODER ÄLTER 1448

WENN SIE EINMAL AN IHRE EIGENE GENERATION DENKEN: WAS IST BESONDERS TYPISCH FÜR IHRE GENERATION?
(FRAGE 17A)

	INS-GESAMT	GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN					30- BIS 59-JÄHRIGE: GESELL.WIRTSCH.STATUS			14- BIS 24-JÄHRIGE		
		MÄNNER	FRAUEN	14-17 JAHRE	18-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60J.U ÄLTER	HOCH	MITTEL	NIEDRIG	INS-GESAMT	WOHNE BEI DEN ELTERN	WOHNE NICHT DORT
Basis	1448	706	742	0	122	351	443	532	226	429	139	0	0	0
DASS MAN AUTORITÄT ACHTET, FESTE REGELN AKZEPTIERT	68.4	66.2	70.4	-	39.7	54.9	72.0	80.6	64.2	64.1	65.1	-	-	-
GROSSE LEISTUNGSBEREITSCHAFT, BEREITSCHAFT, SICH ANZUSTRENGEN, UM ETWAS ZU ERREICHEN	63.1	61.8	64.2	-	42.0	54.0	65.3	71.8	67.9	60.8	46.0	-	-	-
KLARE VORSTELLUNGEN DAVON, WAS RICHTIG UND WAS FALSCH IST .	62.5	60.4	64.5	-	44.8	55.2	63.3	70.6	58.6	60.3	59.4	-	-	-
DASS MAN STRENG ERZOGEN WURDE	56.0	51.4	60.4	-	14.5	32.9	57.0	79.9	39.6	46.6	55.0	-	-	-
GROSSER ZUSAMMENHALT, DASS MAN SICH GEGENSEITIG UNTERSTÜTZT	53.9	50.2	57.4	-	37.2	44.8	53.5	64.2	40.7	54.3	48.4	-	-	-
MAN MUSSTE SICH VIELES SELBST ERARBEITEN	53.2	53.7	52.6	-	39.0	39.4	55.6	63.5	43.4	49.8	51.3	-	-	-
GUTE STARTCHANCEN, GUTE BERUFLICHE MÖGLICHKEITEN	46.2	50.4	42.2	-	37.8	46.8	55.3	39.9	60.4	50.3	41.2	-	-	-
FESTE VORSTELLUNGEN DER ELTERN ÜBER UNSERE ZUKUNFT, Z.B. WELCHEN BERUF MAN ERGREIFEN SOLLTE ...	45.2	41.4	48.7	-	23.8	31.6	45.7	58.5	37.3	39.5	42.4	-	-	-
WOHLSTAND, DASS VIELE AUS MEINER GENERATION I.WIRTSCHAFTLICH GESICHERTEN VERHÄLTNISSEN GROSS GEWORDEN SIND	40.5	41.9	39.2	-	45.3	49.4	44.0	30.4	60.2	45.4	27.6	-	-	-

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE — TABELLE 4b
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

PERSONEN, 25 JAHRE ODER ÄLTER 1448

WENN SIE EINMAL AN IHRE EIGENE GENERATION DENKEN: WAS IST BESONDERS TYPISCH FÜR IHRE GENERATION?
(FRAGE 17A)

	INS-GESAMT	GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN					30- BIS 59-JÄHRIGE: GESELL.WIRTSCH.STATUS			14- BIS 24-JÄHRIGE		
		MÄNNER	FRAUEN	14-17 JAHRE	18-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60J.U ÄLTER	HOCH	MITTEL	NIEDRIG	INS-GESAMT	WOHNE BEI DEN ELTERN	WOHNE NICHT DORT
Basis	1448	706	742	0	122	351	443	532	226	429	139	0	0	0
KEINE SO GROSSEN UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH.	39.0	37.6	40.4	-	16.8	34.4	46.8	40.4	39.2	42.3	40.7	-	-	-
DASS MAN MIT VIELEN LEUTEN IN KONTAKT STEHT, SICH MIT VIELEN AUSTAUSCHT ..	38.1	38.2	38.0	-	69.6	43.5	36.3	29.3	43.6	39.4	33.4	-	-	-
FESTE VORSTELLUNGEN ÜBER DIE EIGENE ZUKUNFT, WAS MAN ERREICHEN WILL	37.9	37.9	37.8	-	38.3	38.0	37.4	38.1	42.5	39.1	25.0	-	-	-
DIE ELTERN HATTEN OFT NUR WENIG ZEIT FÜR UNS KINDER	32.1	31.0	33.2	-	32.8	29.2	33.9	32.6	21.4	36.0	34.4	-	-	-
VIEL FREIHEIT, MAN KONNTE OFT MACHEN, WAS MAN WOLLTE	30.5	34.5	26.8	-	59.9	41.5	32.4	15.1	42.2	36.3	28.1	-	-	-
WELTOFFENHEIT, TOLERANZ	30.2	32.0	28.4	-	49.5	40.4	30.5	18.8	42.5	32.5	30.7	-	-	-
DASS MAN VIEL WERT DARAUF LEGT, DAS LEBEN ZU GENIESSEN ...	24.0	25.8	22.3	-	46.8	34.0	24.2	12.0	25.2	29.2	32.3	-	-	-
DASS FRAUEN DIE GLEICHEN CHANCEN UND MÖGLICHKEITEN HABEN WIE MÄNNER	22.8	24.4	21.3	-	34.8	28.1	23.6	15.9	27.8	25.2	23.4	-	-	-
GROSSE BEREITSCHAFT, FÜR DEN BERUF UMZUZIEHEN	22.2	25.5	19.2	-	41.0	29.2	19.7	15.6	32.3	20.7	21.4	-	-	-
EGOISMUS, DASS JEDER VOR ALLEM AN SICH SELBER DENKT	7.2	8.5	6.0	-	21.6	13.5	3.9	2.7	7.6	8.3	8.9	-	-	-
NICHTS DAVON	0.3	0.3	0.2	-	-	0.4	0.5	0.0	0.6	0.3	0.8	-	-	-
KEINE ANGABE	1.6	1.6	1.7	-	0.4	2.4	1.4	1.6	2.4	1.9	0.7	-	-	-
GEW.BASIS	100.0	100.0	100.0	-	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	-	-	-

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

TABELLE 4c

PERSONEN, 25 JAHRE ODER ÄLTER 1448

WENN SIE EINMAL AN IHRE EIGENE GENERATION DENKEN: WAS IST BESONDERS TYPISCH FÜR IHRE GENERATION?
(FRAGE 17A)

	ELTERN							40- BIS 54-JÄHRIGE KINDERLOSE		
	INSGESAMT	MIT KINDERN VON 14 - 24 JAHREN	MIT KINDERN VON 14 BIS 17 JAHREN					INSGESAMT	UNTERHALTUNG MIT JUGENDLICHEN	
			INSGESAMT	VÄTER	MÜTTER	LÄNGERE UNTERHALTUNG (MEHRMALS) TÄGLICH	LÄNGERE UNTERHALTUNG SELTENER		MINDEST. 2-, 3-MAL IM MONAT	SELTENER, NIE
Basis	1076	290	153	75	78	71	80	100	48	51
DASS MAN AUTORITÄT ACHTET, FESTE REGELN AKZEPTIERT	71.6	69.8	66.3	64.1	68.3	70.7	62.6	70.5	71.6	71.3
GROSSE LEISTUNGSBEREITSCHAFT, BEREITSCHAFT, SICH ANZUSTRENGEN, UM ETWAS ZU ERREICHEN	66.3	61.9	58.5	60.7	56.4	59.7	57.5	61.9	63.7	62.1
KLARE VORSTELLUNGEN DAVON, WAS RICHTIG UND WAS FALSCH IST .	65.1	60.6	60.5	55.7	64.9	73.3	50.7	58.7	64.7	55.2
DASS MAN STRENG ERZOGEN WURDE	61.6	51.4	49.3	41.6	56.4	55.3	43.8	49.7	45.5	54.4
GROSSER ZUSAMMENHALT, DASS MAN SICH GEGENSEITIG UNTERSTÜTZT	58.0	50.9	47.0	45.0	48.8	48.4	44.4	47.5	50.7	46.1
MAN MUSSTE SICH VIELES SELBST ERARBEITEN	57.2	54.1	51.5	47.9	54.8	56.2	48.7	39.8	36.3	43.8
GUTE STARTCHANCEN, GUTE BERUFLICHE MÖGLICHKEITEN	47.1	54.4	51.4	60.5	42.9	46.1	56.0	47.7	36.9	55.4
FESTE VORSTELLUNGEN DER ELTERN ÜBER UNSERE ZUKUNFT, Z.B. WELCHEN BERUF MAN ERGREIFEN SOLLTE ...	48.1	45.5	44.0	41.9	46.0	48.9	40.9	42.1	50.2	36.5
WOHLSTAND, DASS VIELE AUS MEINER GENERATION I.WIRTSCHAFTLICH GESICHERTEN VERHÄLTNISSEN GROSS GEWORDEN SIND	38.3	45.1	38.5	32.7	43.9	32.0	42.7	50.3	55.6	47.3

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE — TABELLE 4d
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

PERSONEN, 25 JAHRE ODER ÄLTER 1448

WENN SIE EINMAL AN IHRE EIGENE GENERATION DENKEN: WAS IST BESONDERS TYPISCH FÜR IHRE GENERATION?
(FRAGE 17A)

	ELTERN							40- BIS 54-JÄHRIGE KINDERLOSE		
	INS-GESAMT	MIT KINDERN VON 14 - 24 JAHREN	MIT KINDERN VON 14 BIS 17 JAHREN					INS-GESAMT	UNTERHALTUNG MIT JUGENDLICHEN	
			INS-GESAMT	VÄTER	MÜTTER	LÄNGERE UNTERHALTUNG (MEHRMALS) TÄGLICH	LÄNGERE UNTERHALTUNG SELTENER		MINDEST. 2-, 3-MAL IM MONAT	SELTENER, NIE
Basis	1076	290	153	75	78	71	80	100	48	51
KEINE SO GROSSEN UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH.	41.5	45.0	40.8	37.1	44.3	34.5	47.5	39.8	40.6	40.1
DASS MAN MIT VIELEN LEUTEN IN KONTAKT STEHT, SICH MIT VIELEN AUSTAUSCHT ..	36.7	40.0	39.6	42.4	36.9	36.0	43.8	29.8	26.2	33.6
FESTE VORSTELLUNGEN ÜBER DIE EIGENE ZUKUNFT, WAS MAN ERREICHEN WILL	38.7	36.3	32.4	32.3	32.6	38.1	28.3	29.2	24.2	34.1
DIE ELTERN HATTEN OFT NUR WENIG ZEIT FÜR UNS KINDER	34.3	35.5	30.0	31.4	28.7	32.9	28.2	27.0	23.0	31.0
VIEL FREIHEIT, MAN KONNTE OFT MACHEN, WAS MAN WOLLTE	27.5	36.2	38.1	39.5	36.8	37.7	38.3	28.1	28.7	25.7
WELTOFFENHEIT, TOLERANZ	27.5	31.3	29.5	27.5	31.3	33.3	26.8	33.1	32.6	34.4
DASS MAN VIEL WERT DARAUF LEGT, DAS LEBEN ZU GENIESSEN ...	21.8	25.3	24.8	26.3	23.5	26.7	22.6	24.3	16.5	28.9
DASS FRAUEN DIE GLEICHEN CHANCEN UND MÖGLICHKEITEN HABEN WIE MÄNNER	23.0	23.9	20.7	18.3	22.9	16.5	25.0	22.4	23.9	21.7
GROSSE BEREITSCHAFT, FÜR DEN BERUF UMZUZIEHEN	19.3	17.2	17.5	19.5	15.7	16.0	19.3	26.1	12.3	38.3

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

TABELLE 4e

PERSONEN, 25 JAHRE ODER ÄLTER 1448

WENN SIE EINMAL AN IHRE EIGENE GENERATION DENKEN: WAS IST BESONDERS TYPISCH FÜR IHRE GENERATION?
(FRAGE 17A)

	E L T E R N							40- BIS 54-JÄHRIGE KINDERLOSE		
	INS-GESAMT	MIT KINDERN VON 14 - 24 JAHREN	MIT KINDERN VON 14 BIS 17 JAHREN					INS-GESAMT	UNTERHALTUNG MIT JUGENDLICHEN	
			INS-GESAMT	VÄTER	MÜTTER	LÄNGERE UNTERHALTUNG (MEHRMALS) TÄGLICH	LÄNGERE UNTERHALTUNG SELTENER		MINDEST. 2-, 3-MAL IM MONAT	SELTENER, NIE
Basis	1076	290	153	75	78	71	80	100	48	51
EGOISMUS, DASS JEDER VOR ALLEM AN SICH SELBER DENKT	5.0	5.0	6.1	3.3	8.8	5.0	7.3	8.5	3.5	10.3
NICHTS DAVON	0.0	-	-	-	-	-	-	2.2	-	4.0
KEINE ANGABE	1.4	2.5	1.8	3.6	-	1.5	2.0	1.4	1.5	1.4
GEW.BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

TABELLE 5a

PERSONEN, 25 JAHRE ODER ÄLTER 1448

WENN SIE EINMAL AN JUGENDLICHE DENKEN: WAS VON DIESER LISTE IST TYPISCH FÜR DIESE GENERATION?
(FRAGE 17B)

	INS-GESAMT	GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN					30- BIS 59-JÄHRIGE: GESELL.WIRTSCH.STATUS			14- BIS 24-JÄHRIGE		
		MÄNNER	FRAUEN	14-17 JAHRE	18-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60J.U ÄLTER	HOCH	MITTEL	NIEDRIG	INS-GESAMT	WOHNE BEI DEN ELTERN	WOHNE NICHT DORT
Basis	1448	706	742	0	122	351	443	532	226	429	139	0	0	0
VIEL FREIHEIT, SIE KÖNNEN OFT MACHEN, WAS SIE WOLLEN	79.7	78.9	80.4	-	74.8	78.7	78.0	82.9	75.4	79.0	80.7	-	-	-
DASS MAN VIEL WERT DARAUF LEGT, DAS LEBEN ZU GENIESSEN ...	72.1	70.5	73.6	-	72.0	73.1	69.8	73.4	76.3	71.2	63.4	-	-	-
DIE ELTERN HABEN OFT NUR WENIG ZEIT FÜR IHRE KINDER	68.1	68.4	67.9	-	71.9	70.5	65.4	68.0	67.0	66.1	74.1	-	-	-
DASS SIE MIT VIELEN LEUTEN IN KONTAKT STEHEN, SICH MIT VIELEN AUSTAUSCHEN .	66.8	67.8	65.8	-	71.1	70.9	67.9	62.1	78.0	65.4	67.6	-	-	-
EGOISMUS, DASS JEDER VOR ALLEM AN SICH SELBER DENKT	63.9	64.0	63.8	-	63.0	64.0	65.4	62.7	61.3	64.6	70.9	-	-	-
WOHLSTAND, DASS VIELE AUS DIESER GENERATION I.WIRTSCHAFTLICH GESICHERTEN VERHÄLTNISSEN GROSS WERDEN	41.5	42.2	41.0	-	36.1	36.9	41.8	45.7	40.0	39.8	38.0	-	-	-
FRAUEN HABEN DIE GLEICHEN CHANCEN UND MÖGLICHKEITEN WIE MÄNNER	36.7	39.3	34.2	-	31.3	34.0	37.2	39.1	36.3	33.1	43.8	-	-	-
WELTOFFENHEIT, TOLERANZ	29.8	27.3	32.2	-	28.7	24.5	31.6	32.3	35.3	25.6	26.6	-	-	-
GROSSE BEREITSCHAFT, FÜR DEN BERUF UMZUZIEHEN	29.5	26.7	32.0	-	22.8	27.2	29.8	32.1	29.8	30.2	21.6	-	-	-
GUTE STARTCHANCEN, GUTE BERUFLICHE MÖGLICHKEITEN	25.6	23.9	27.2	-	24.3	22.4	24.9	28.6	23.7	24.5	21.8	-	-	-

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE — TABELLE 5b
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

PERSONEN, 25 JAHRE ODER ÄLTER 1448

WENN SIE EINMAL AN JUGENDLICHE DENKEN: WAS VON DIESER LISTE IST TYPISCH FÜR DIESE GENERATION?
(FRAGE 17B)

	INS-GESAMT	GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN					30- BIS 59-JÄHRIGE: GESELL.WIRTSCH.STATUS			14- BIS 24-JÄHRIGE		
		MÄNNER	FRAUEN	14-17 JAHRE	18-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60J.U ÄLTER	HOCH	MITTEL	NIEDRIG	INS-GESAMT	WOHNE BEI DEN ELTERN	WOHNE NICHT DORT
Basis	1448	706	742	0	122	351	443	532	226	429	139	0	0	0
SIE MÜSSEN SICH VIELES SELBST ERARBEITEN	23.0	24.0	22.2	-	18.7	24.1	23.2	23.1	25.6	23.1	22.1	-	-	-
FESTE VORSTELLUNGEN ÜBER DIE EIGENE ZUKUNFT, WAS SIE ERREICHEN WOLLEN	17.1	14.1	19.9	-	19.0	13.8	17.6	18.6	16.2	15.2	17.8	-	-	-
FESTE VORSTELLUNGEN DER ELTERN ÜBER IHRE ZUKUNFT, Z.B.WELCHEN BERUF SIE ERGREIFEN SOLLEN	10.6	11.0	10.2	-	7.0	10.4	11.9	10.4	8.5	11.4	15.0	-	-	-
GROSSE LEISTUNGSBEREITSCHAFT, BEREITSCHAFT, SICH ANZUSTRENGEN, UM ETWAS ZU ERREICHEN	10.1	7.0	13.0	-	13.3	7.2	11.1	10.7	11.3	9.4	5.9	-	-	-
KLARE VORSTELLUNGEN DAVON, WAS RICHTIG UND WAS FALSCH IST .	9.4	8.9	9.9	-	9.2	7.4	11.0	9.6	10.6	9.6	6.6	-	-	-
GROSSER ZUSAMMENHALT, DASS SIE SICH GEGENSEITIG UNTERSTÜTZEN	7.0	6.8	7.2	-	8.8	4.7	8.1	7.3	7.6	6.0	6.8	-	-	-
DASS SIE AUTORITÄT ACHTEN, FESTE REGELN AKZEPTIEREN	4.6	4.9	4.4	-	3.5	5.1	3.4	5.5	2.8	3.8	7.5	-	-	-
KEINE SO GROSSEN UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH.	4.4	4.5	4.2	-	5.9	2.3	5.3	4.7	2.7	3.9	6.3	-	-	-
DASS SIE STRENG ERZOGEN WERDEN	2.7	2.5	2.8	-	-	5.0	1.5	2.6	1.8	3.6	3.3	-	-	-
NICHTS DAVON	0.3	0.4	0.3	-	-	0.5	0.1	0.4	0.8	0.1	-	-	-	-
KEINE ANGABE	4.2	4.6	3.9	-	6.3	4.4	3.8	4.1	4.3	4.2	3.1	-	-	-
GEW.BASIS	100.0	100.0	100.0	-	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	-	-	-

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

TABELLE 5c

PERSONEN, 25 JAHRE ODER ÄLTER 1448

WENN SIE EINMAL AN JUGENDLICHE DENKEN: WAS VON DIESER LISTE IST TYPISCH FÜR DIESE GENERATION?
(FRAGE 17B)

	ELTERN							40- BIS 54-JÄHRIGE KINDERLOSE		
	INS-GESAMT	MIT KINDERN VON 14 - 24 JAHREN	MIT KINDERN VON 14 BIS 17 JAHREN					INS-GESAMT	UNTERHALTUNG MIT JUGENDLICHEN	
			INS-GESAMT	VÄTER	MÜTTER	LÄNGERE UNTERHALTUNG (MEHRMALS) TÄGLICH	LÄNGERE UNTERHALTUNG SELTENER		MINDEST. 2-, 3-MAL IM MONAT	SELTENER, NIE
Basis	1076	290	153	75	78	71	80	100	48	51
VIEL FREIHEIT, SIE KÖNNEN OFT MACHEN, WAS SIE WOLLEN	81.1	80.6	84.0	83.9	84.1	85.5	83.4	72.6	82.4	66.4
DASS MAN VIEL WERT DARAUF LEGT, DAS LEBEN ZU GENIESSEN ...	73.6	76.0	78.5	70.7	85.8	74.7	81.4	65.3	77.8	56.7
DIE ELTERN HABEN OFT NUR WENIG ZEIT FÜR IHRE KINDER	67.2	64.5	67.7	70.0	65.5	72.0	64.1	72.8	80.1	68.7
DASS SIE MIT VIELEN LEUTEN IN KONTAKT STEHEN, SICH MIT VIELEN AUSTAUSCHEN .	64.7	71.7	74.0	73.9	74.0	80.3	67.7	74.2	84.8	67.3
EGOISMUS, DASS JEDER VOR ALLEM AN SICH SELBER DENKT	62.8	61.3	60.4	61.1	59.7	65.1	57.7	71.6	75.0	70.6
WOHLSTAND, DASS VIELE AUS DIESER GENERATION I.WIRTSCHAFTLICH GESICHERTEN VERHÄLTNISSEN GROSS WERDEN	42.6	47.4	47.4	48.2	46.7	42.3	52.0	40.8	42.8	40.2
FRAUEN HABEN DIE GLEICHEN CHANCEN UND MÖGLICHKEITEN WIE MÄNNER	38.0	40.2	45.1	46.8	43.6	42.0	47.9	34.9	31.7	38.6
WELTOFFENHEIT, TOLERANZ	29.8	30.7	29.9	34.8	25.3	29.3	29.9	31.8	35.5	29.6
GROSSE BEREITSCHAFT, FÜR DEN BERUF UMZUZIEHEN	31.2	32.4	31.5	29.3	33.5	33.8	29.1	23.3	15.3	30.6

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE — TABELLE 5d
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

PERSONEN, 25 JAHRE ODER ÄLTER 1448

WENN SIE EINMAL AN JUGENDLICHE DENKEN: WAS VON DIESER LISTE IST TYPISCH FÜR DIESE GENERATION?
(FRAGE 17B)

	ELTERN							40- BIS 54-JÄHRIGE KINDERLOSE		
	INS-GESAMT	MIT KINDERN VON 14 - 24 JAHREN	MIT KINDERN VON 14 BIS 17 JAHREN					INS-GESAMT	UNTERHALTUNG MIT JUGENDLICHEN	
			INS-GESAMT	VÄTER	MÜTTER	LÄNGERE UNTERHALTUNG (MEHRMALS) TÄGLICH	LÄNGERE UNTERHALTUNG SELTENER		MINDEST. 2-, 3-MAL IM MONAT	SELTENER, NIE
Basis	1076	290	153	75	78	71	80	100	48	51
GUTE STARTCHANCEN, GUTE BERUFLICHE MÖGLICHKEITEN	27.8	27.1	29.4	26.3	32.2	37.0	21.8	17.2	22.2	13.4
SIE MÜSSEN SICH VIELES SELBST ERARBEITEN	22.5	23.1	22.4	30.3	15.0	25.7	20.0	22.6	24.7	21.5
FESTE VORSTELLUNGEN ÜBER DIE EIGENE ZUKUNFT, WAS SIE ERREICHEN WOLLEN	18.0	18.3	16.5	16.6	16.4	18.8	13.7	13.4	9.6	17.0
FESTE VORSTELLUNGEN DER ELTERN ÜBER IHRE ZUKUNFT, Z.B.WELCHEN BERUF SIE ERGREIFEN SOLLEN	10.7	14.3	13.1	18.7	7.8	16.7	10.2	9.7	5.9	13.1
GROSSE LEISTUNGSBEREITSCHAFT, BEREITSCHAFT, SICH ANZUSTRENGEN, UM ETWAS ZU ERREICHEN	11.1	12.4	11.1	11.5	10.8	14.2	8.7	5.9	4.7	7.0
KLARE VORSTELLUNGEN DAVON, WAS RICHTIG UND WAS FALSCH IST .	10.7	12.6	13.6	13.0	14.1	23.6	5.0	5.9	4.7	7.1
GROSSER ZUSAMMENHALT, DASS SIE SICH GEGENSEITIG UNTERSTÜTZEN	7.7	8.5	9.0	11.4	6.8	12.9	5.9	3.4	4.8	2.3
DASS SIE AUTORITÄT ACHTEN, FESTE REGELN AKZEPTIEREN	4.9	4.2	5.1	8.7	1.8	8.2	2.5	1.4	-	2.6

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

TABELLE 5e

PERSONEN, 25 JAHRE ODER ÄLTER 1448

WENN SIE EINMAL AN JUGENDLICHE DENKEN: WAS VON DIESER LISTE IST TYPISCH FÜR DIESE GENERATION?
(FRAGE 17B)

	ELTERN							40- BIS 54-JÄHRIGE KINDERLOSE		
	INS-GESAMT	MIT KINDERN VON 14 - 24 JAHREN	MIT KINDERN VON 14 BIS 17 JAHREN					INS-GESAMT	UNTERHALTUNG MIT JUGENDLICHEN	
			INS-GESAMT	VÄTER	MÜTTER	LÄNGERE UNTERHALTUNG (MEHRMALS) TÄGLICH	LÄNGERE UNTERHALTUNG SELTENER		MINDEST. 2-, 3-MAL IM MONAT	SELTENER, NIE
Basis	1076	290	153	75	78	71	80	100	48	51
KEINE SO GROSSEN UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH.	4.6	3.9	3.8	5.0	2.7	2.0	5.4	6.9	5.1	8.6
DASS SIE STRENG ERZOGEN WERDEN	2.6	1.7	2.1	4.4	-	2.3	2.0	2.0	4.4	-
NICHTS DAVON	0.3	0.2	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE	3.4	2.7	1.5	-	2.9	3.2	-	6.6	1.5	8.4
GEW.BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE — TABELLE 6a
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

PERSONEN, 24 JAHRE ODER JÜNGER 268

WAS WÜRDEN SIE SAGEN: WAS VON DIESER LISTE IST TYPISCH FÜR DIE GENERATION IHRER ELTERN?
(LISTENVORLAGE) (FRAGE 69)

DAS IST TYPISCH FÜR DIE GENERATION MEINER ELTERN:

	INS-GESAMT	GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN					30- BIS 59-JÄHRIGE: GESELL.WIRTSCH.STATUS			14- BIS 24-JÄHRIGE		
		MÄNNER	FRAUEN	14-17 JAHRE	18-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60J.U ÄLTER	HOCH	MITTEL	NIEDRIG	INS-GESAMT	WOHNE BEI DEN ELTERN	WOHNE NICHT DORT
Basis	268	131	137	136	132	0	0	0	0	0	0	166	209	53
DASS MAN AUTORITÄT ACHTET, FESTE REGELN AKZEPTIERT	63.4	63.1	63.7	58.0	65.9	-	-	-	-	-	-	64.7	64.0	71.9
GROSS LEISTUNGSBEREITSCHAFT, BEREITSCHAFT, SICH ANZUSTRENGEN, UM ETWAS ZU ERREICHEN	59.9	62.3	57.4	60.4	59.7	-	-	-	-	-	-	60.4	61.9	63.6
KLARE VORSTELLUNGEN DAVON, WAS RICHTIG UND WAS FALSCH IST .	55.9	56.8	54.9	55.7	56.0	-	-	-	-	-	-	55.6	59.5	53.8
DASS SIE STRENG ERZOGEN WURDEN	51.5	55.1	47.8	56.2	49.3	-	-	-	-	-	-	48.9	53.7	53.1
GROSSER ZUSAMMENHALT, DASS MAN SICH GEGENSEITIG UNTERSTÜTZT	50.1	50.7	49.6	52.1	49.2	-	-	-	-	-	-	50.4	51.5	53.9
SIE MUSSTEN SICH VIELES SELBST ERARBEITEN	49.8	47.1	52.6	52.4	48.5	-	-	-	-	-	-	49.2	49.8	57.3
VIELE HATTEN FESTE VORSTELLUNGEN ÜBER DIE EIGENE ZUKUNFT, WAS SIE ERREICHEN WOLLTEN	36.8	41.3	32.2	42.8	34.0	-	-	-	-	-	-	35.2	39.7	33.4
SIE HATTEN GUTE STARTCHANCEN, GUTE BERUFLICHE MÖGLICHKEITEN	36.2	31.0	41.7	36.0	36.4	-	-	-	-	-	-	36.6	36.5	42.5
FESTE VORSTELLUNGEN IHRER ELTERN ÜBER DIE ZUKUNFT, Z.B. WELCHEN BERUF SIE ERGREIFEN SOLLTEN ..	34.9	37.1	32.5	38.6	33.1	-	-	-	-	-	-	34.2	39.4	27.8

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE — TABELLE 6b
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

PERSONEN, 24 JAHRE ODER JÜNGER 268

WAS WÜRDEN SIE SAGEN: WAS VON DIESER LISTE IST TYPISCH FÜR DIE GENERATION IHRER ELTERN?
(LISTENVORLAGE) (FRAGE 69)

DAS IST TYPISCH FÜR DIE GENERATION MEINER ELTERN:

	INS-GESAMT	GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN					30- BIS 59-JÄHRIGE: GESELL.WIRTSCH.STATUS			14- BIS 24-JÄHRIGE		
		MÄNNER	FRAUEN	14-17 JAHRE	18-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60J.U ÄLTER	HOCH	MITTEL	NIEDRIG	INS-GESAMT	WOHNE BEI DEN ELTERN	WOHNE NICHT DORT
Basis	268	131	137	136	132	0	0	0	0	0	0	166	209	53
DASS FRAUEN GENAUSO SELBSTBEWUSST SIND WIE MÄNNER	31.8	29.1	34.6	31.5	31.9	-	-	-	-	-	-	31.8	30.4	40.4
KEINE SO GROSSEN UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH.	29.2	34.6	23.4	20.8	33.2	-	-	-	-	-	-	33.3	24.7	48.5
DASS SIE MIT VIELEN LEUTEN IN KONTAKT STEHEN, SICH MIT VIELEN AUSTAUSCHEN .	29.0	31.8	26.0	28.5	29.2	-	-	-	-	-	-	29.1	27.8	36.2
WOHLSTAND, DASS VIELE AUS DIESER GENERATION I.WIRTSCHAFTLICH GESICHERTEN VERHÄLTNISSEN GROSS GEWORDEN SIND	28.6	24.4	33.0	28.2	28.8	-	-	-	-	-	-	29.4	27.0	37.1
GROSSE BEREITSCHAFT, FÜR DEN BERUF UMZUZIEHEN	19.8	21.3	18.3	19.4	20.0	-	-	-	-	-	-	19.0	20.6	21.3
IHRE ELTERN HATTEN OFT NUR WENIG ZEIT FÜR SIE	19.8	18.1	21.6	24.3	17.7	-	-	-	-	-	-	18.2	20.8	20.5
DASS MAN VIEL WERT DARAUF LEGT, DAS LEBEN ZU GENIESSEN ...	18.1	19.8	16.4	21.4	16.6	-	-	-	-	-	-	17.2	20.6	14.1
WELTOFFENHEIT, TOLERANZ	17.6	19.5	15.6	19.3	16.8	-	-	-	-	-	-	18.5	15.1	26.8
VIEL FREIHEIT, SIE KONNTEN OFT MACHEN, WAS SIE WOLLTEN	10.4	10.7	10.1	9.0	11.1	-	-	-	-	-	-	10.8	10.8	11.3

JACOBS: ZUSAMMENLEBEN UND KOMMUNIKATION IN DER FAMILIE
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BEVÖLKERUNG AB 14 JAHRE
01.12. BIS 13.12.2012 - (IFD-ARCHIV-NR. 11001 GEW.)

TABELLE 6c

PERSONEN, 24 JAHRE ODER JÜNGER 268

WAS WÜRDEN SIE SAGEN: WAS VON DIESER LISTE IST TYPISCH FÜR DIE GENERATION IHRER ELTERN?
(LISTENVORLAGE) (FRAGE 69)

DAS IST TYPISCH FÜR DIE GENERATION MEINER ELTERN:

	INS-GESAMT	GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN					30- BIS 59-JÄHRIGE: GESELL.WIRTSCH.STATUS			14- BIS 24-JÄHRIGE		
		MÄNNER	FRAUEN	14-17 JAHRE	18-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60J.U ÄLTER	HOCH	MITTEL	NIEDRIG	INS-GESAMT	WOHNE BEI DEN ELTERN	WOHNE NICHT DORT
Basis	268	131	137	136	132	0	0	0	0	0	0	166	209	53
EGOISMUS, DASS JEDER VOR ALLEM AN SICH SELBER DENKT	3.8	1.9	5.7	2.4	4.4	-	-	-	-	-	-	3.9	3.9	4.1
NICHTS DAVON	2.1	2.4	1.7	0.3	2.9	-	-	-	-	-	-	2.6	1.9	3.1
KEINE ANGABE	7.5	8.5	6.3	3.1	9.5	-	-	-	-	-	-	9.0	3.6	3.1
GEW.BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	-	-	-	-	-	-	100.0	100.0	100.0

PERSONEN, 24 JAHRE ODER JÜNGER 268

WAS WÜRDEN SIE SAGEN: WAS VON DIESER LISTE IST TYPISCH FÜR DIE GENERATION IHRER ELTERN?
(LISTENVORLAGE) (FRAGE 69)

DAS IST TYPISCH FÜR DIE GENERATION MEINER ELTERN:

	E L T E R N							40- BIS 54-JÄHRIGE KINDERLOSE		
	INS-GESAMT	MIT KINDERN VON 14 - 24 JAHREN	MIT KINDERN VON 14 BIS 17 JAHREN					INS-GESAMT	UNTERHALTUNG MIT JUGENDLICHEN	
			INS-GESAMT	VÄTER	MÜTTER	LÄNGERE UNTERHALTUNG			MINDEST. 2-, 3-MAL IM MONAT	SELTENER, NIE
						(MEHRMALS) TÄGLICH	SELTENER			
Basis	6	1	1	0	1	1	0	0	0	0
DASS MAN AUTORITÄT ACHTET, FESTE REGELN AKZEPTIERT	72.6	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-
GROSS LEISTUNGSBEREITSCHAFT, BEREITSCHAFT, SICH ANZUSTRENGEN, UM ETWAS ZU ERREICHEN	72.6	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-
KLARE VORSTELLUNGEN DAVON, WAS RICHTIG UND WAS FALSCH IST .	32.9	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-
DASS SIE STRENG ERZOGEN WURDEN	58.7	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-
GROSSER ZUSAMMENHALT, DASS MAN SICH GEGENSEITIG UNTERSTÜTZT	57.9	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-
SIE MUSSTEN SICH VIELES SELBST ERARBEITEN	47.6	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-
VIELE HATTEN FESTE VORSTELLUNGEN ÜBER DIE EIGENE ZUKUNFT, WAS SIE ERREICHEN WOLLTEN	39.7	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SIE HATTEN GUTE STARTCHANCEN, GUTE BERUFLICHE MÖGLICHKEITEN	72.6	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-

PERSONEN, 24 JAHRE ODER JÜNGER 268

WAS WÜRDEN SIE SAGEN: WAS VON DIESER LISTE IST TYPISCH FÜR DIE GENERATION IHRER ELTERN?
(LISTENVORLAGE) (FRAGE 69)

DAS IST TYPISCH FÜR DIE GENERATION MEINER ELTERN:

	ELTERN							40- BIS 54-JÄHRIGE KINDERLOSE		
	INSGESAMT	MIT KINDERN VON 14 - 24 JAHREN	MIT KINDERN VON 14 BIS 17 JAHREN					INSGESAMT	UNTERHALTUNG MIT JUGENDLICHEN	
			INSGESAMT	VÄTER	MÜTTER	LÄNGERE UNTERHALTUNG (MEHRMALS) TÄGLICH	LÄNGERE UNTERHALTUNG SELTENER		MINDEST. 2-, 3-MAL IM MONAT	SELTENER, NIE
Basis	6	1	1	0	1	1	0	0	0	0
FESTE VORSTELLUNGEN IHRER ELTERN ÜBER DIE ZUKUNFT, Z.B. WELCHEN BERUF SIE ERGREIFEN SOLLTEN ..	44.0	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-
DASS FRAUEN GENAUSO SELBSTBEWUSST SIND WIE MÄNNER	57.9	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-
KEINE SO GROSSEN UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH.	53.6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DASS SIE MIT VIELEN LEUTEN IN KONTAKT STEHEN, SICH MIT VIELEN AUSTAUSCHEN .	13.9	-	-	-	-	-	-	-	-	-
WOHLSTAND, DASS VIELE AUS DIESER GENERATION I.WIRTSCHAFTLICH GESICHERTEN VERHÄLTNISSEN GROSS GEWORDEN SIND	47.6	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-
GROSSE BEREITSCHAFT, FÜR DEN BERUF UMZUZIEHEN	57.9	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-
IHRE ELTERN HATTEN OFT NUR WENIG ZEIT FÜR SIE	25.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DASS MAN VIEL WERT DARAUF LEGT, DAS LEBEN ZU GENIESSEN ...	13.9	-	-	-	-	-	-	-	-	-

PERSONEN, 24 JAHRE ODER JÜNGER 268

WAS WÜRDEN SIE SAGEN: WAS VON DIESER LISTE IST TYPISCH FÜR DIE GENERATION IHRER ELTERN?
(LISTENVORLAGE) (FRAGE 69)

DAS IST TYPISCH FÜR DIE GENERATION MEINER ELTERN:

	ELTERN							40- BIS 54-JÄHRIGE KINDERLOSE		
	INS-GESAMT	MIT KINDERN VON 14 - 24 JAHREN	MIT KINDERN VON 14 BIS 17 JAHREN					INS-GESAMT	UNTERHALTUNG MIT JUGENDLICHEN	
			INS-GESAMT	VÄTER	MÜTTER	LÄNGERE UNTERHALTUNG			MINDEST. 2-, 3-MAL IM MONAT	SELTENER, NIE
						(MEHRMALS) TÄGLICH	SELTENER			
Basis	6	1	1	0	1	1	0	0	0	0
WELTOFFENHEIT, TOLERANZ	32.9	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-
VIEL FREIHEIT, SIE KONNTEN OFT MACHEN, WAS SIE WOLLTEN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
EGOISMUS, DASS JEDER VOR ALLEM AN SICH SELBER DENKT	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NICHTS DAVON	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE	27.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GEW.BASIS	100.0	100.0	100.0	-	100.0	100.0	-	-	-	-

A N H A N G

Anhangschaubild

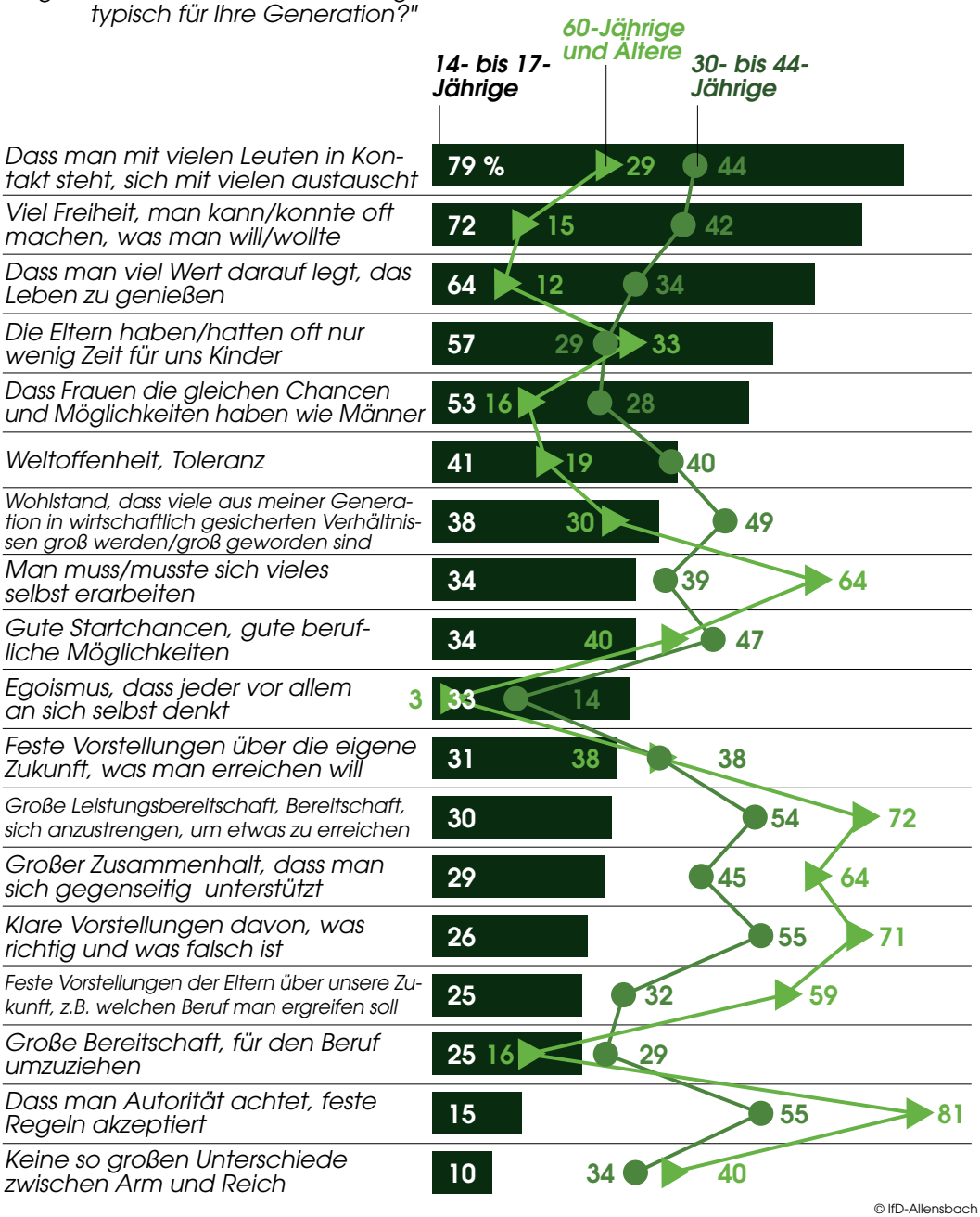
Untersuchungsdaten

Repräsentanznachweis

Fragebogenauszug mit Anlagen

Selbstbilder der Generationen: Jugend, mittlere und ältere Bevölkerung im Vergleich

Frage: "Wenn Sie einmal an Ihre eigene Generation denken: Was ist besonders typisch für Ihre Generation?"



© IfD-Allensbach

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 14 Jahre
Quelle: Jacobs Krönung-Studie 2013, Institut für Demoskopie Allensbach
Weitere Informationen unter www.jacobskroenung-studie.de

UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis:	Deutsche Wohnbevölkerung ab 14 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland
Anzahl der Befragten:	West 1207 Personen Ost 509 Personen Insg. 1716 Personen
Auswahlmethode:	Repräsentative Quotenauswahl Den Interviewern wurden dabei Quoten vorgegeben, die ihnen vorschrieben, wie viele Personen sie zu befragen hatten und nach welchen Merkmalen diese auszuwählen waren. Die Befragungsaufträge oder Quoten wurden nach Maßgabe der amtlichen statistischen Unterlagen auf Bundesländer und Regierungsbezirke und innerhalb dieser regionalen Einheiten auf Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landgemeinden verteilt. Die weitere Verteilung der Quoten erfolgte auf Männer und Frauen, verschiedene Altersgruppen sowie auf Berufstätige und Nichtberufstätige und die verschiedenen Berufskreise. Die Auswahl erfolgte disproportional für die alten und die neuen Bundesländer, der Osten wurde mit etwa einem Drittel stärker berücksichtigt als es dem Bevölkerungsanteil von 19 Prozent entspricht. Bei der Ausweisung von zusammenfassenden Ergebnissen wird diese Disproportionalität über die Gewichtung aufgehoben.
Gewichtung:	Zur Aufhebung der Disproportionalität bezüglich alter und neuer Länder und zur Angleichung an Strukturdaten der amtlichen Statistik erfolgte eine faktorielle Gewichtung der Ergebnisse.
Repräsentanz:	Die gewichtete Stichprobe entspricht, wie die Gegenüberstellung mit den amtlichen statistischen Daten zeigt, der Gesamtbevölkerung ab 14 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Übereinstimmung im Rahmen der statistischen Genauigkeitsgrenzen ist eine notwendige Voraussetzung dafür, dass die Ergebnisse verallgemeinert werden dürfen.
Art der Interviews:	Die Befragung wurde mündlich-persönlich (face-to-face) nach einem einheitlichen Frageformular vorgenommen. Die Interviewer waren angewiesen, die Fragen wörtlich und in unveränderter Reihenfolge vorzulesen.
Anzahl der eingesetzten Interviewer:	An der Befragung waren insgesamt 495 nach strengen Testmethoden ausgewählte Interviewerinnen und Interviewer beteiligt.
Termin der Befragung:	Die Interviews wurden vom 1. bis 16. Dezember 2012 geführt.
IfD-Archiv-Nr. der Umfrage:	11.001/J

STATISTIK

der in der Umfrage 11.001
befragten Personengruppe (Deutsche Wohnbevölkerung ab 14 Jahre)

	Umfrage Dezember 2012	Amtliche Statistik (*)
	%	%
REGIONALE VERTEILUNG		
Westl. Länder einschl. West-Berlin	81	81
Östl. Länder einschl. Ost-Berlin	19	19
	100	100
Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen)	16	16
Nordrhein-Westfalen	21	21
Südwestdeutschland (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)	13	13
Baden-Württemberg	13	13
Bayern	15	15
Berlin	4	4
Nordostdeutschland (Brandenburg, Mecklenb.-Vorp., Sachsen-Anhalt)	9	9
Sachsen und Thüringen	9	9
	100	100
WOHNORTGRÖSSE		
unter 5.000 Einwohner	16	16
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	27	27
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	27	27
100.000 und mehr Einwohner	30	30
	100	100
GESCHLECHT		
Männer	49	49
Frauen	51	51
	100	100
ALTER		
14 - 29 Jahre	20	20
30 - 44 Jahre	22	22
45 - 59 Jahre	27	27
60 Jahre und älter	31	31
	100	100

(*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 14 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik.
Quelle: Mikrozensus 2011.

STATISTIK

der in der Umfrage 11.001 befragten Personengruppe (Deutsche Wohnbevölkerung ab 14 Jahre) im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik

	Umfrage Dezember 2012	Amtliche Statistik (*)
	%	%
BERUFSTÄTIGKEIT		
Erwerbspersonen (Berufstätige und Arbeitslose)	59	59
Nichterwerbspersonen	41	41
	100	100
BERUFSKREISE (**)		
Arbeiter	16	15
Angestellte	34	34
Beamte	3	3
Selbständige und freiberuflich Tätige	6	7
Nichterwerbspersonen	41	41
	100	100
FAMILIENSTAND		
Verheiratet	52	52
- Männer	26	26
- Frauen	26	26
Ledig	32	32
Verwitwet, geschieden	16	16
	100	100
HAUSHALTSGRÖSSE		
Von der deutschen Wohnbevölkerung ab 14 Jahre leben in Haushalten mit		
- 1 Person	23	23
- 2 Personen	39	39
- 3 Personen	18	17
- 5 und mehr Personen	20	21
	100	100

(*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 14 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik.
Quelle: Mikrozensus 2011.

(**) für Berufstätige und Arbeitslose (Einstufung Arbeitslose nach letzter Berufsstellung)

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Für Formulierung und Anordnung
alle Rechte beim IfD !

Auszug aus der
Hauptbefragung 11001
Dezember 2012

INTERVIEWER: Fragen wörtlich vorlesen. Bitte die Buchstaben oder Zahlen neben zutreffenden Antworten einkreisen. Wenn keine Antworten vorgegeben sind, auf den punktierten Linien Antworten im Wortlaut eintragen. Alle Ergebnisse dieser Umfrage dienen dazu, die Meinung der Bevölkerung zu erforschen und besser bekanntzumachen.

Nach einigen Einleitungsfragen zu neutralen Themen:

1. a) "Wie stark unterscheidet sich die Lebenswelt der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen, also was ihnen wichtig ist, ihre Ansichten, Einstellungen und Gewohnheiten, von der Lebenswelt der mittleren Generation, also der Menschen so um die 40? Würden Sie sagen, die Lebenswelten unterscheiden sich ... "

"sehr stark" 1
"stark" 2
"weniger stark" 3
"kaum, gar nicht" 4
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 5

b) "Und sind diese Unterschiede zwischen den Generationen heute größer als früher, oder eher kleiner, oder hat sich da nicht viel geändert?"

GRÖSSER 1
KLEINER 2
NICHT VIEL GEÄNDERT 3
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 4

2. INFORMELL:
Wie alt sind Sie?

24 JAHRE ODER JÜNGER 1*
25 JAHRE ODER ÄLTER 2***

[*] ◄——————————————————————► [***]

a) INTERVIEWER überreicht **blaue** Liste 1 !

t "Wenn Sie einmal an Ihre eigene Generation denken: Was ist besonders typisch für Ihre Generation?"
(Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 /

NICHTS DAVON 0
KEINE ANGABE ..... Y

A) INTERVIEWER überreicht **graue** Liste 2 !

t "Wenn Sie einmal an Ihre eigene Generation denken: Was ist besonders typisch für Ihre Generation?"
(Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 /

NICHTS DAVON 0
KEINE ANGABE ..... Y

B) INTERVIEWER überreicht **gelbe** Liste 3 !

t "Und wenn Sie einmal an Jugendliche denken: Was von dieser Liste ist typisch für diese Generation?"
(Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 /

NICHTS DAVON 0
KEINE ANGABE ..... Y

3. INTERVIEWER überreicht **weiße** Liste 4!

"Was würden Sie sagen: Was von dieser Liste ist typisch für die Generation Ihrer Eltern?"
(Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 /

NICHTS DAVON 0
KEINE ANGABE ..... Y

Zu Frage 2 [*] a) 11001

L I S T E 1

Wenn Sie einmal an Ihre eigene Generation denken: Was ist besonders typisch für Ihre Generation?

(1) Wohlstand, dass viele aus meiner Generation in wirtschaftlich gesicherten Verhältnissen groß werden

(2) Viel Freiheit, man kann oft machen, was man will

(3) Dass man streng erzogen wird

(4) Gute Startchancen, gute berufliche Möglichkeiten

(5) Feste Vorstellungen der Eltern über unsere Zukunft, z. B. welchen Beruf man ergreifen soll

(6) Die Eltern haben oft nur wenig Zeit für uns Kinder

(7) Man muss sich vieles selbst erarbeiten

(8) Keine so großen Unterschiede zwischen Arm und Reich

(9) Großer Zusammenhalt, dass man sich gegenseitig unterstützt

(10) Feste Vorstellungen über die eigene Zukunft, was man erreichen will

(11) Dass man Autorität achtet, feste Regeln akzeptiert

(12) Egoismus, dass jeder vor allem an sich selber denkt

(13) Weltoffenheit, Toleranz

(14) Klare Vorstellungen davon, was richtig und was falsch ist

(15) Große Leistungsbereitschaft, Bereitschaft, sich anzustrengen, um etwas zu erreichen

(16) Dass man mit vielen Leuten in Kontakt steht, sich mit vielen austauscht

(17) Dass Frauen die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben wie Männer

(18) Dass man viel Wert darauf legt, das Leben zu genießen

(19) Große Bereitschaft, für den Beruf umzuziehen

Zu Frage 2 [***] A) 11001

L I S T E 2

Wenn Sie einmal an Ihre eigene Generation denken: Was ist besonders typisch für Ihre Generation?

(1) Wohlstand, dass viele aus meiner Generation in wirtschaftlich gesicherten Verhältnissen groß geworden sind

(2) Viel Freiheit, man konnte oft machen, was man wollte

(3) Dass man streng erzogen wurde

(4) Gute Startchancen, gute berufliche Möglichkeiten

(5) Feste Vorstellungen der Eltern über unsere Zukunft, z. B. welchen Beruf man ergreifen sollte

(6) Die Eltern hatten oft nur wenig Zeit für uns Kinder

(7) Man musste sich vieles selbst erarbeiten

(8) Keine so großen Unterschiede zwischen Arm und Reich

(9) Großer Zusammenhalt, dass man sich gegenseitig unterstützt

(10) Feste Vorstellungen über die eigene Zukunft, was man erreichen will

(11) Dass man Autorität achtet, feste Regeln akzeptiert

(12) Egoismus, dass jeder vor allem an sich selber denkt

(13) Weltoffenheit, Toleranz

(14) Klare Vorstellungen davon, was richtig und was falsch ist

(15) Große Leistungsbereitschaft, Bereitschaft, sich anzustrengen, um etwas zu erreichen

(16) Dass man mit vielen Leuten in Kontakt steht, sich mit vielen austauscht

(17) Dass Frauen die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben wie Männer

(18) Dass man viel Wert darauf legt, das Leben zu genießen

(19) Große Bereitschaft, für den Beruf umzuziehen

Zu Frage 2 *** B) 11001

L I S T E 3

(1) Wohlstand, dass viele aus dieser Generation in wirtschaftlich gesicherten Verhältnissen groß werden

(2) Viel Freiheit, sie können oft machen, was sie wollen

(3) Dass sie streng erzogen werden

(4) Gute Startchancen, gute berufliche Möglichkeiten

(5) Feste Vorstellungen der Eltern über ihre Zukunft, z. B. welchen Beruf sie ergreifen sollen

(6) Die Eltern haben oft nur wenig Zeit für ihre Kinder

(7) Sie müssen sich vieles selbst erarbeiten

(8) Keine so großen Unterschiede zwischen Arm und Reich

(9) Großer Zusammenhalt, dass sie sich gegenseitig unterstützen

(10) Feste Vorstellungen über die eigene Zukunft, was sie erreichen wollen

(11) Dass sie Autorität achten, feste Regeln akzeptieren

(12) Egoismus, dass jeder vor allem an sich selber denkt

(13) Weltoffenheit, Toleranz

(14) Klare Vorstellungen davon, was richtig und was falsch ist

(15) Große Leistungsbereitschaft, Bereitschaft, sich anzustrengen, um etwas zu erreichen

(16) Dass sie mit vielen Leuten in Kontakt stehen, sich mit vielen austauschen

(17) Frauen haben die gleichen Chancen und Möglichkeiten wie Männer

(18) Dass man viel Wert darauf legt, das Leben zu genießen

(19) Große Bereitschaft, für den Beruf umzuziehen

Zu Frage 3 11001

L I S T E 4

(1) Wohlstand, dass viele aus dieser Generation in wirtschaftlich gesicherten Verhältnissen groß geworden sind

(2) Viel Freiheit, sie konnten oft machen, was sie wollten

(3) Dass sie streng erzogen wurden

(4) Sie hatten gute Startchancen, gute berufliche Möglichkeiten

(5) Feste Vorstellungen ihrer Eltern über die Zukunft, z.B. welchen Beruf sie ergreifen sollten

(6) Ihre Eltern hatten oft nur wenig Zeit für sie

(7) Sie mussten sich vieles selbst erarbeiten

(8) Keine so großen Unterschiede zwischen Arm und Reich

(9) Großer Zusammenhalt, dass man sich gegenseitig unterstützt

(10) Viele hatten feste Vorstellungen über die eigene Zukunft, was sie erreichen wollten

(11) Dass man Autorität achtet, feste Regeln akzeptiert

(12) Egoismus, dass jeder vor allem an sich selber denkt

(13) Weltoffenheit, Toleranz

(14) Klare Vorstellungen davon, was richtig und was falsch ist

(15) Große Leistungsbereitschaft, Bereitschaft, sich anzustrengen, um etwas zu erreichen

(16) Dass Frauen genauso selbstbewusst sind wie Männer

(17) Dass sie mit vielen Leuten in Kontakt stehen, sich mit vielen Leuten austauschen

(18) Dass man viel Wert darauf legt, das Leben zu genießen

(19) Große Bereitschaft, für den Beruf umzuziehen